

↘ ↙
↗ ↖

Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Herzlich willkommen Bienvenue Cordiale benvenuto

WLAN

«TCZ-Public» auswählen

Passwort: Welcome@TheaterZug

13
NOV

↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Konferenzzeröffnung

Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut
Volkswirtschaftsdirektorin Kanton Zug



↘ ↙
↗ ↖

Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem





Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



www.slido.com
Eventcode #3630188

WLAN

«TCZ-Public» auswählen

Passwort: Welcome@TheaterZug

↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Einstiegsreferat

Benedict Neff
Ressortleiter International NZZ



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



↘ ↙ Nationale Föderalismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Inputreferat und Begrüssung durch den Bundesrat

Bundesrat Beat Jans
Vorsteher EJPD



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



www.slido.com
Eventcode #3630188

WLAN

«TCZ-Public» auswählen

Passwort: Welcome@TheaterZug

Inputreferat 1

Zentralisierung aus Bequemlichkeit

Ständerat Prof. Dr. Andrea Caroni
Ständeratspräsident

↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Inputreferat 2

Zentralisierung aus Bequemlichkeit

Regierungsrat Dr. Markus Dieth
Präsident KdK



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Paneldiskussion

Zentralisierung aus Bequemlichkeit

Ständerat Prof. Dr. Andrea Caroni
Ständeratspräsident

Regierungsrat Dr. Markus Dieth
Präsident KdK

Ständerat Mathias Zopfi
Präsident Gemeindeverband

Stadtpräsidentin Barbara Thalmann
Schweizerischer Städteverband

Prof. Dr. Bernhard Waldmann
Institut für Föderalismus IFF



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



www.slido.com
Eventcode #3630188

WLAN

«TCZ-Public» auswählen

Passwort: Welcome@TheaterZug

Paneldiskussion

Zentralisierung aus Bequemlichkeit

Ständerat Prof. Dr. Andrea Caroni
Ständeratspräsident

Regierungsrat Dr. Markus Dieth
Präsident KdK

Ständerat Mathias Zopfi
Präsident Gemeindeverband

Stadtpräsidentin Barbara Thalmann
Schweizerischer Städteverband

Prof. Dr. Bernhard Waldmann
Institut für Föderalismus IFF



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Es geht weiter um 13:15
Uhr



↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Inputreferat

Föderaler Standortwettbewerb

Prof. Dr. Christoph Schaltegger
Universität Luzern

Föderaler Standortwettbewerb: Gefährdet Zentralisierung das Erfolgsmodell Schweiz?

AGENDA

- 1. Blaupause: Wann Föderalismus für Wohlstand sorgt**
- 2. Schweizer Föderalismus: Sonntagsschule und Ist-Zustand**
 - a. Schleichende Zentralisierung
 - b. OECD-Mindeststeuer
 - c. Überbordender Finanzausgleich
- 3. Politikempfehlungen**

WANN FÖDERALISMUS FÜR WOHLSTAND SORGT

Föderalismus ist nicht gleich Föderalismus.

Erfolgszutaten:



Gegenstück: «Pathologischer Föderalismus» (Weingast 2009)

SCHWEIZ: SONNTAGSSCHULE UND IST-ZUSTAND

Sonntagsschule



- Die Schweiz: Blaupause für einen wohlfahrtsfördernden Föderalismus

Art. 3 BV (Kantonale Souveränität): «Die **Kantone sind souverän**, soweit ihre Souveränität nicht durch die Bundesverfassung beschränkt ist.»

Art. 5a BV (Subsidiarität): «Bei der Zuweisung und Erfüllung staatlicher Aufgaben ist der **Grundsatz der Subsidiarität** zu beachten.»

Art. 43a Abs. 1 BV: «Der **Bund übernimmt nur die Aufgaben, welche die Kraft der Kantone übersteigen** oder einer einheitlichen Regelung durch den Bund bedürfen.»

Art. 43a Abs. 2 BV: «Das **Gemeinwesen, in dem der Nutzen einer staatlichen Leistung anfällt, trägt deren Kosten.**»

Art. 43a Abs. 3 BV: «Das **Gemeinwesen, das die Kosten einer staatlichen Leistung trägt, kann über diese Leistung bestimmen.**»

Art. 2 Abs. 2 IRV: «[Die interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich] ist so auszugestalten, dass die **Nutznieser auch Kosten- und Entscheidungsträger** sind.»

Art. 2 lit. a, c FiLaG: «Der Finanzausgleich soll [...] die kantonale **Finanzautonomie stärken**, [...] die **steuerliche Wettbewerbsfähigkeit der Kantone** im nationalen und internationalen Verhältnis erhalten.»

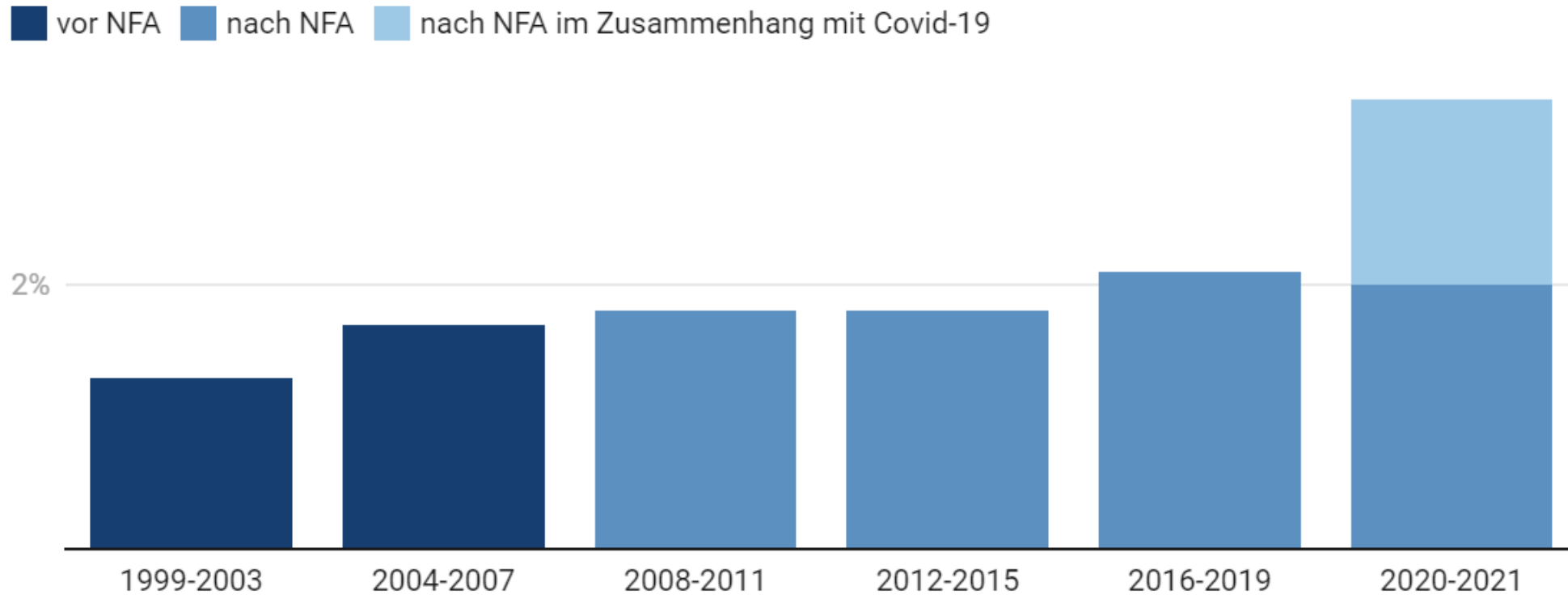
Ist-Zustand



- Schleichende Zentralisierung
- OECD-Mindeststeuer
- Negative Anreize im nationalen Finanzausgleich

SCHLEICHENDE ZENTRALISIERUNG

Neue Erlasse mit Zentralisierungs- und Verflechtungscharakter auf Bundesebene (2000–2021)



Quelle: Schaltegger, Portmann und Winistörfer (2023)

SCHLEICHENDE ZENTRALISIERUNG

Problematische Verbundaufgaben und Verbundfinanzierungen: Drei typische Beispiele

Individuelle Prämienverbilligung (IPV)



5.5 Mrd. CHF
Bundesanteil: 52 %

Regionaler Personenverkehr (RPV)



2.2 Mrd. CHF
Bundesanteil: 50 %

Ergänzungsleistungen (EL)



5.9 Mrd. CHF
Bundesanteil: 33 %

OECD-MINDESTSTEUER

Neue Bundessteuer: Ergänzungssteuer zur Erfüllung der Mindestvorgabe von 15 %

- Ertrag geht aktuell zu 75 % an die Kantone und zu 25 % an den Bund

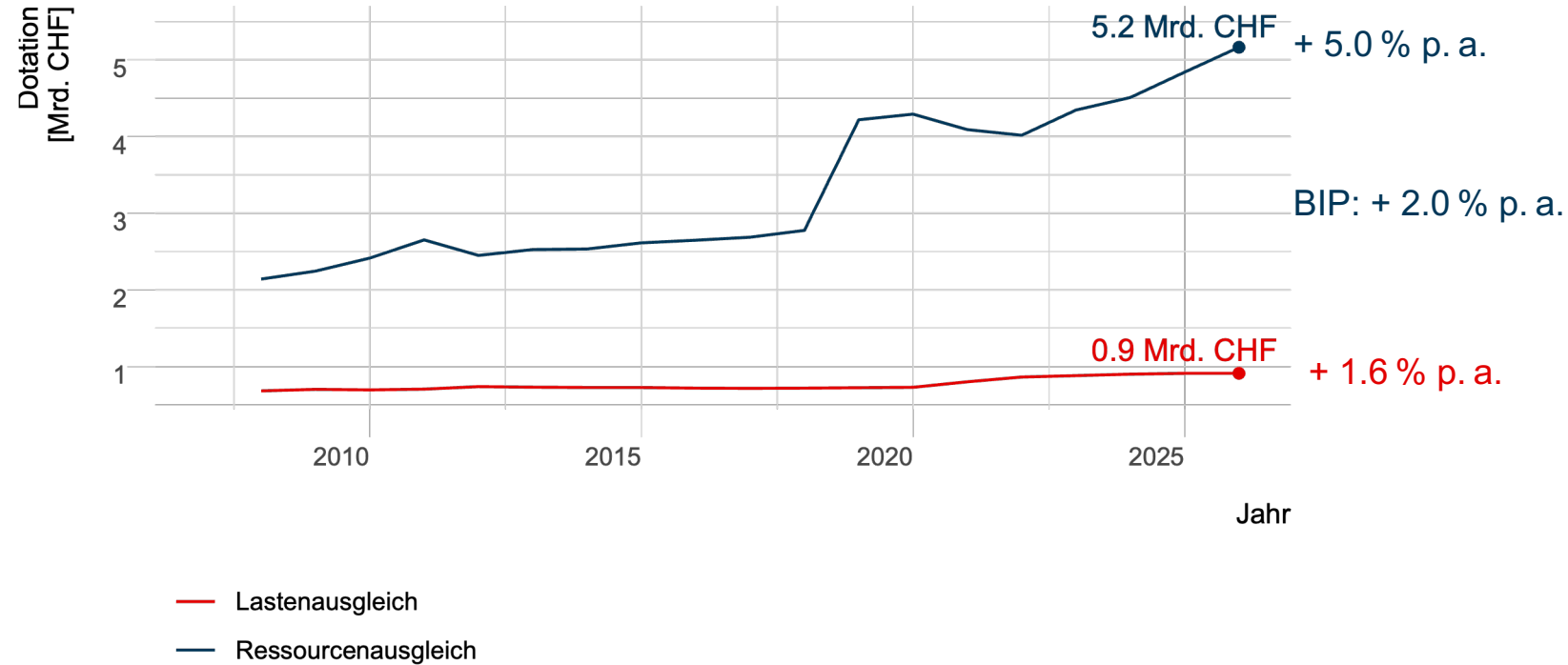
Vergemeinschaftung der Einnahmen verletzt fiskalische Äquivalenz und Haftungsprinzip

- Begrenzt Steuerhoheit der Kantone
- Festlegung der Verteilung 75/25, 50/50 etc. wird zum Spielball der Bundespolitik
- Beschneidung der Finanzkapazität der von der Mindeststeuer betroffenen Kantone, um Attraktivitätseinbussen autonom zu kompensieren
- Erhöhung der Grenzabschöpfung durch Finanzausgleich und Bundessteuern
- Erhöht Verflechtung und Intransparenz der Finanzierungsströme zwischen Bund und Kantonen
 - Kantonsanteile: Bund → Kantone
 - NFA: Bund → Kantone
 - Ergänzungssteuer: Kantone → Bund

⇒ **Negative Anreize auf kantonale Wirtschaftspolitik**

NATIONALER FINANZAUSGLEICH: STEIGENDE DOTATIONEN

Dotationen des Ressourcen- und Lastenausgleichs



⇒ Dotationen steigen im langjährigen Durchschnitt

NFA: BRUTTO- VS. NETTO-UMVERTEILUNG

Vertikaler Ausgleich verschleiert Umverteilung auf Stufe der Steuerzahler

- Bund beteiligt sich am Finanzausgleich
 - 60 % des Ressourcenausgleichs
 - 100 % des Lastenausgleichs
- Bundessteuern und –abgaben belasten letztlich Steuerzahler in den Kantonen

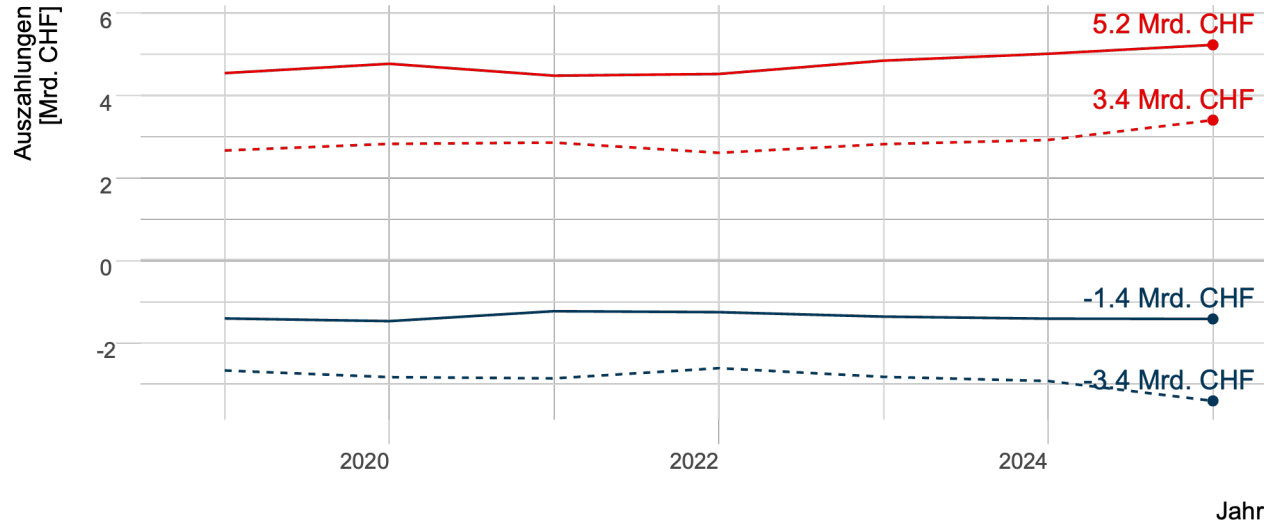
► Wie verteilt sich die Belastung auf die Kantone?

Schätzung der Verteilung der Bundeseinnahmen auf die Kantone

- Statistische Quellen: direkte Bundessteuern nach Kantonen, MWST nach Branchen und Bruttowertschöpfung nach Branchen und Kantonen, Raucherstatistik, BIP nach Kantonen, Bevölkerungsstatistik u.v.m.

NFA: BRUTTO- VS. NETTO-UMVERTEILUNG

Auszahlungen und Einzahlungen im Lasten- und Ressourcenausgleich nach Status im Ressourcenausgleich



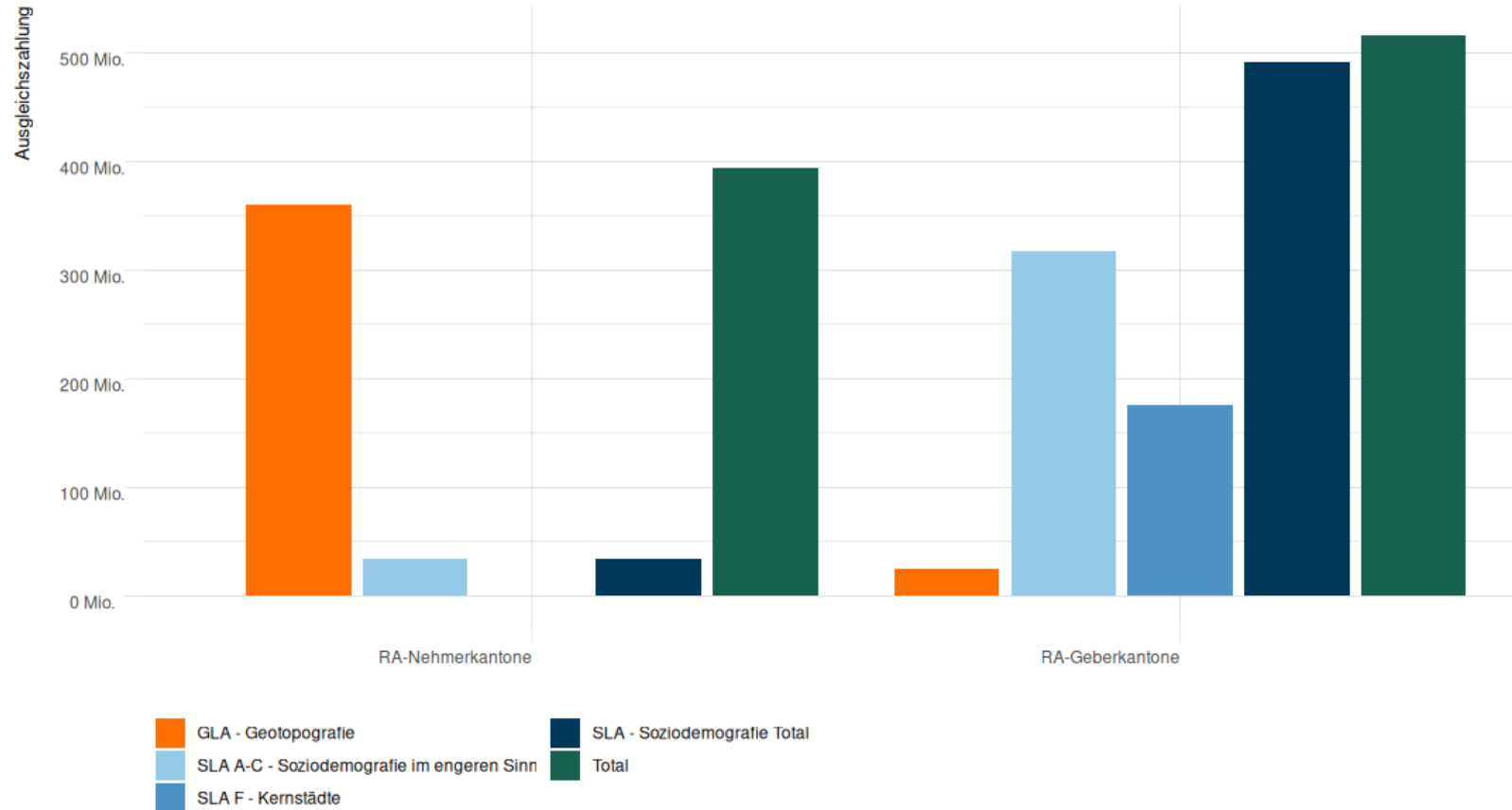
— Brutto (offiziell, Stufe Kantone) — Nettoempfänger
- - - Netto (geschätzt, Stufe Steuerzahler) — Nettozahler

Hinweis: Einteilung der Kantone gemäss Ressourcenausgleich für das Jahr 2025.
Empfänger: BE, LU, UR, GL, FR, SO, BL, AR, SG, GR, AG, TG, TI, VS, NE, JU
Zahler: ZH, SZ, OW, NW, ZG, BS, SH, AI, VD, GE

- ⇒ Umverteilung ist auf Stufe Steuerzahler tiefer als auf Stufe Kantone
- ⇒ Belastung ist für die Steuerzahler in den Geberkantonen höher, als die offiziellen Zahlen zeigen

NFA: BRUTTO- VS. NETTO-UMVERTEILUNG

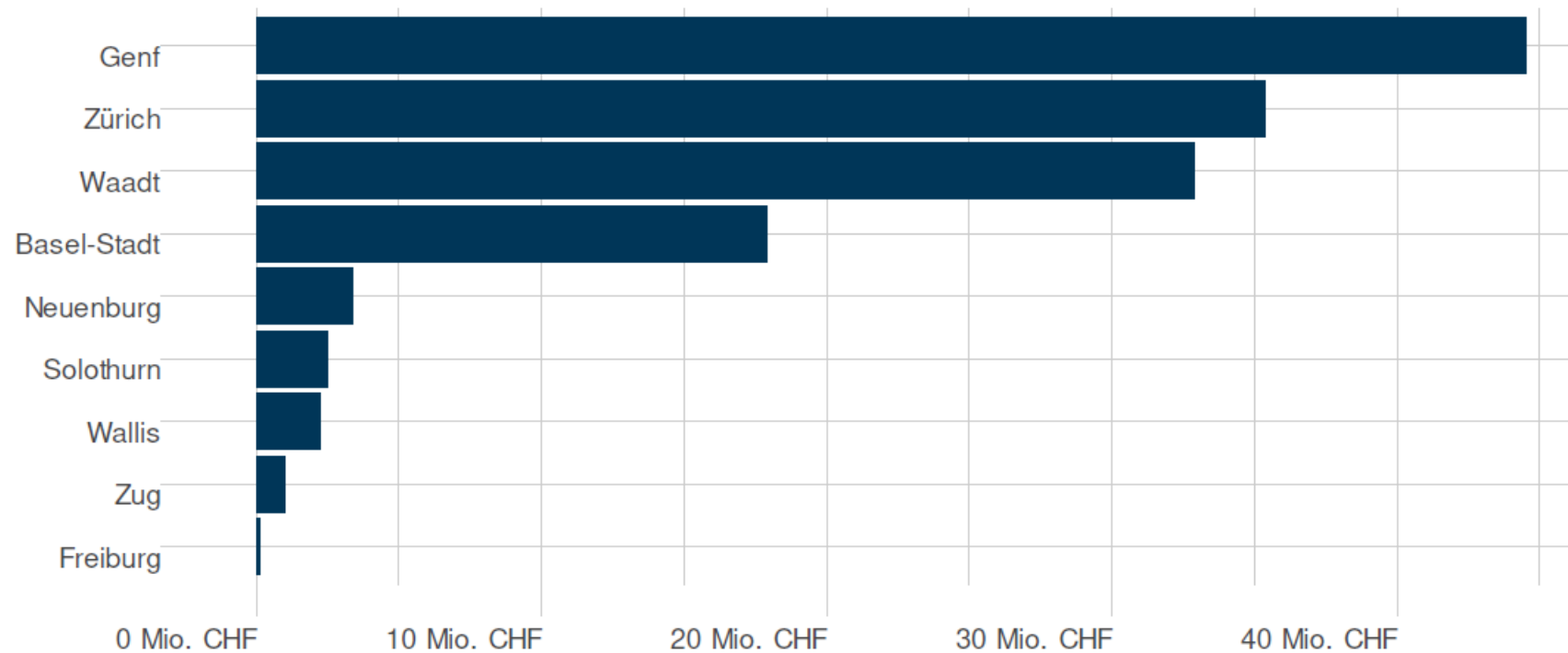
Lastenausgleichszahlungen nach Status im Ressourcenausgleich im Jahr 2024



⇒ Auch Geberkantone erhalten Lastenausgleichszahlungen

NFA: BRUTTO- VS. NETTO-UMVERTEILUNG

Zusätzliche Lastenausgleichszahlungen aufgrund der Reform 2020



⇒ Lastenausgleichszahlungen wurden vorwiegend für ressourcenstarke Kantone erhöht

NFA: BRUTTO- VS. NETTO-UMVERTEILUNG

Abschaffung des SLA: Auswirkungen auf die Auszahlungen im Ressourcen- und Lastenausgleich im Jahr 2024 in Mio. CHF

	Kantone		Steuerträger	
	Status quo	Veränderung	Status quo	Veränderung
Zürich	-451	-131	-1164	-29
Bern	1258	0	911	50
Luzern	77	0	-80	23
Uri	69	0	59	1
Schwyz	-215	0	-294	11
Obwalden	0	0	-15	2
Nidwalden	-45	0	-64	3
Glarus	62	0	48	2
Zug	-382	-4	-544	20
Freiburg	475	-1	374	14
Solothurn	404	-9	317	3
Basel-Stadt	-132	-67	-303	-42

	Kantone		Steuerträger	
	Status quo	Veränderung	Status quo	Veränderung
Basel-Landschaft	4	0	-115	17
Schaffhausen	0	0	-52	7
Appenzell Ausserrhoden	48	0	31	3
Appenzell Innerrhoden	8	0	3	1
St. Gallen	331	0	144	27
Graubünden	232	0	162	10
Aargau	479	0	268	30
Thurgau	201	0	113	13
Tessin	81	0	-64	21
Waadt	123	-122	-231	-71
Wallis	807	-8	713	5
Neuenburg	219	-12	150	-2
Genf	-195 9	-165	-489	-123
Jura	147	0	123	3

⇒ Abschaffung des SLA erlaubt Reduktion des RA bei gleichem Disparitätenabbau = effizienterer Mitteleinsatz für Verfassungsauftrag

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Institutionelle Absicherungen gegen die schleichende Zentralisierung

- Konferenz der Kantonsregierungen KdK vom «Kartell» zum «Innovationslabor» umwandeln
- Ständemehr ausbauen: Qualifizierte Mehrheit bei Zentralisierungsentscheidungen
- Steuersätze der direkten Bundessteuern DBST für Zusatzeinnahmen durch vertikale Externalität kompensieren
- Reduktion der Kantonsanteile

Verflechtungen und widersprüchliche Ausgleichszahlungen im Finanzausgleich reduzieren

- Ergänzungssteuer: Abschaffen oder in kantonale Steuer ohne Bundesanteil umwandeln
- Vertikalen Beitrag des Bundes im Finanzausgleich senken
- Lastenausgleich (insbesondere für SLA) reduzieren
 - Begleitmassnahme: Reduktion der Belastung durch den Ressourcenausgleich

↘ ↙ Nationale Föderalismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Die Sicht der Jugend

Föderaler Standortwettbewerb

Adriano Conte

Co-Président Fédération Suisse des
Parlements des Jeunes

Concurrence fédérale entre sites : le point de vue de la jeunesse

Conférence nationale sur le fédéralisme 2025



La culture du mouvement des jeunes : une chance pour la concurrence fédérale

- La concurrence entre sites est un processus créateur et générateur.
- Une jeunesse en mouvement est une chance pour ce modelé en encourageant l'innovation.
- Préserver la concurrence fédérale en :
 - mettant l'accent sur le rôle innovateur des cantons et la nécessité de leur autonomie ; et
 - faisant connaître le système fédéral, ses opportunités et efficacités aux nouvelles générations.

Le fédéralisme de l'extérieur et de l'intérieur

L'extérieur



L'intérieur



Donnons aux jeunes le courage, les moyens, la chance et les motivations de franchir la porte et de vivre pour eux-mêmes notre système politique, en le faisant leur et en créant une génération de défenseurs du fédéralisme.



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



www.slido.com
Eventcode #3630188

WLAN

«TCZ-Public» auswählen

Passwort: Welcome@TheaterZug

Paneldiskussion

Föderaler Standortwettbewerb

Monika Rühl

Vorsitzende Geschäftsleitung
economiesuisse

Prof. Dr. Rahel Freiburghaus

Université de Lausanne

Nora Saratz Cazin

Gemeindepräsidentin Pontresina

Ständerat Dr. Matthias Michel

Kanton Zug



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem





Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



www.slido.com
Eventcode #3630188

WLAN

«TCZ-Public» auswählen

Passwort: Welcome@TheaterZug

Inputreferat 1

Digitalisierung und Föderalismus

Mag. Wolfgang Ebner
CDO, Bundeskanzleramt Österreich

Inputreferat 2

Digitalisierung und Föderalismus

Regierungsrat Marc Mächler
Vorsteher Finanzdepartement
Kanton St. Gallen



Digitalisierung im Spannungsfeld des Föderalismus

Regierungsrat Marc Mächler
Vorsteher des Finanzdepartementes

Inhalt

1. Stand der Digitalisierung in der Schweiz vs. Innovationsfähigkeit der Schweiz
2. Rolle des Föderalismus bei der Digitalisierung
3. DVS als Brücke zwischen Vielfalt und Einheit
4. Beispiel: Gemeinsames Behördenlogin AGOV
5. Von der Kooperation zur Verbindlichkeit
6. Weiterentwicklung DVS: Zielbild und Stossrichtungen
7. Verbindlichkeiten schaffen um Föderalismus als Stärke der Innovationskraft zu nutzen

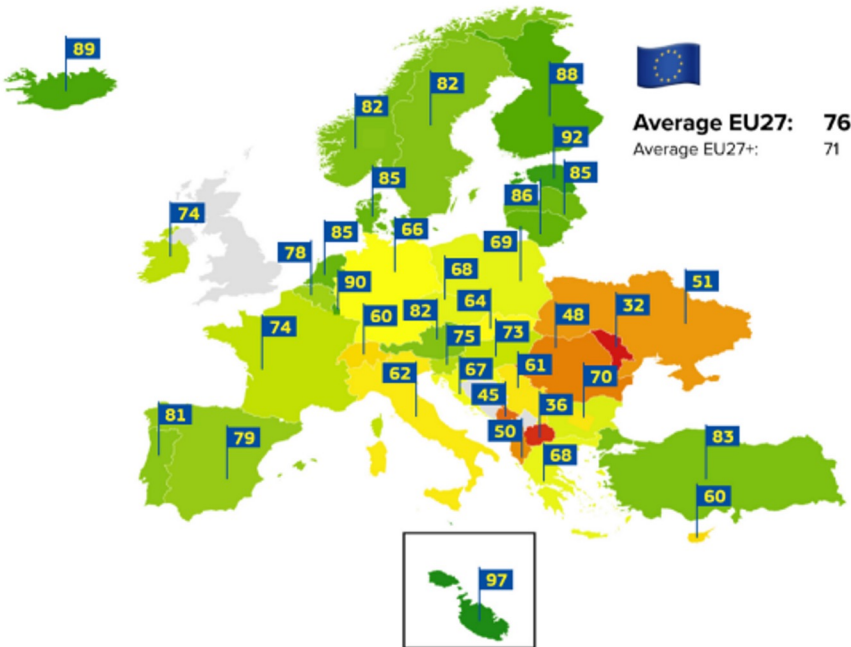


Stand der Digitalisierung in der Schweiz vs. Innovationsfähigkeit der Schweiz

E-Gov-Benchmark 2024: Schwache Noten für die Schweiz

Der E-Government Benchmark 2024 zeigt auf, wie gut die europäischen Länder in Sachen digitale Behördenleistungen unterwegs sind. Die Schweiz schneidet einmal mehr schwach ab. Es gibt jedoch Licht am Ende des Tunnels.

Quelle: Swiss IT Magazine



Quelle: eGovernment Benchmark 2024

Die Schweiz bleibt das innovativste Land der Welt



(08.10.2025) Seit 15 Jahren steht die Schweiz an der Spitze des weltweiten Innovationsrankings. Auch Schweden (2.) und die Vereinigten Staaten (3.) konnten ihre Plätze verteidigen. Das geht aus dem Innovationsindex 2025 der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) hervor.

Quelle: KMU-Portal des SECO

Global Innovation Index 2025 rankings

GII rank	Economy	Score	Income group rank	Region rank
1	Switzerland	66.0	1	1
2	Sweden	62.6	2	2
3	United States	61.7	3	1
4	Republic of Korea	60.0	4	1
5	Singapore	59.9	5	2
6	United Kingdom	59.1	6	3
7	Finland	57.7	7	4

Quelle: Global Innovation Index 2025



Rolle des Föderalismus bei der Digitalisierung

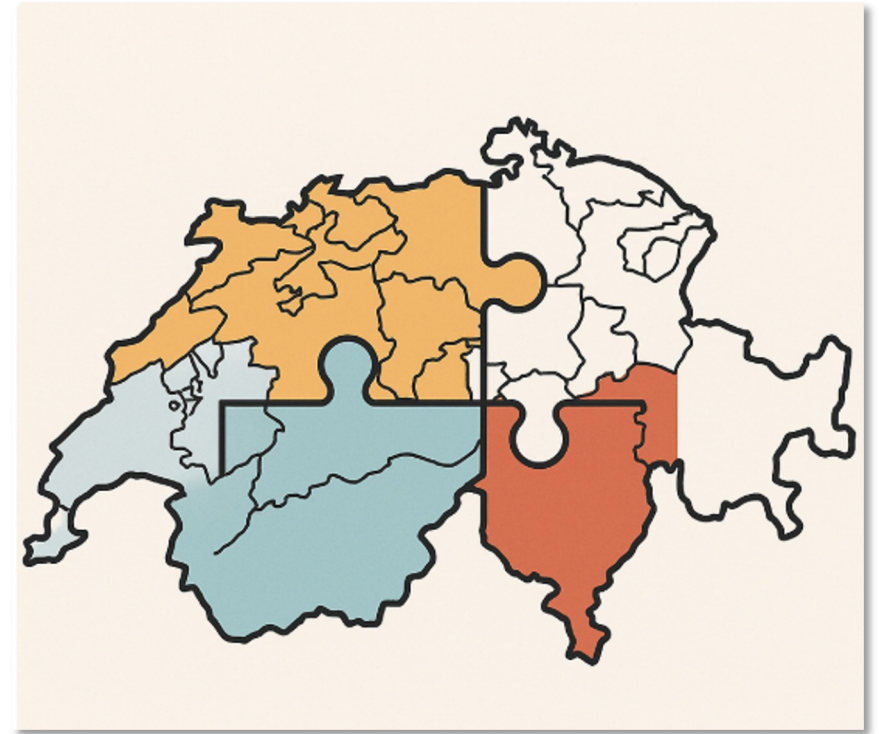
1. Föderalismus als Stärke und Herausforderung

- Garantiert Subsidiarität, Bürgernähe und demokratische Legitimation
- Führt zu kleinteiligen Zuständigkeiten und heterogenen Systemlandschaften
- Unterschiede bei Ressourcen, Know-how und Investitionsbereitschaft zwischen Kantonen und Gemeinden
- Parallellösungen auf verschiedenen Ebenen erschweren Skaleneffekte und Interoperabilität

2. Grenzen der Koordination und Standardisierung

- Nationale und interkantonale Zusammenarbeit beruht weitgehend auf freiwilliger Kooperation
- Gemeinsamer Nutzen zeigt sich oft erst langfristig und erfordert hohe Abstimmung
- Fehlende verbindliche und einheitliche Basisdienste (z. B. digitale Identität, Register, Adressdienste)
- Standards und Rahmenbedingungen sind freiwillig und setzen sich nur schrittweise durch
- Fehlende verfassungsrechtliche Grundlagen für einheitliche Lösungen

**Föderalismus ist Stärke und Schwierigkeit zugleich:
Nähe und Vielfalt, aber herausfordernd für durchgängige digitale Lösungen.**



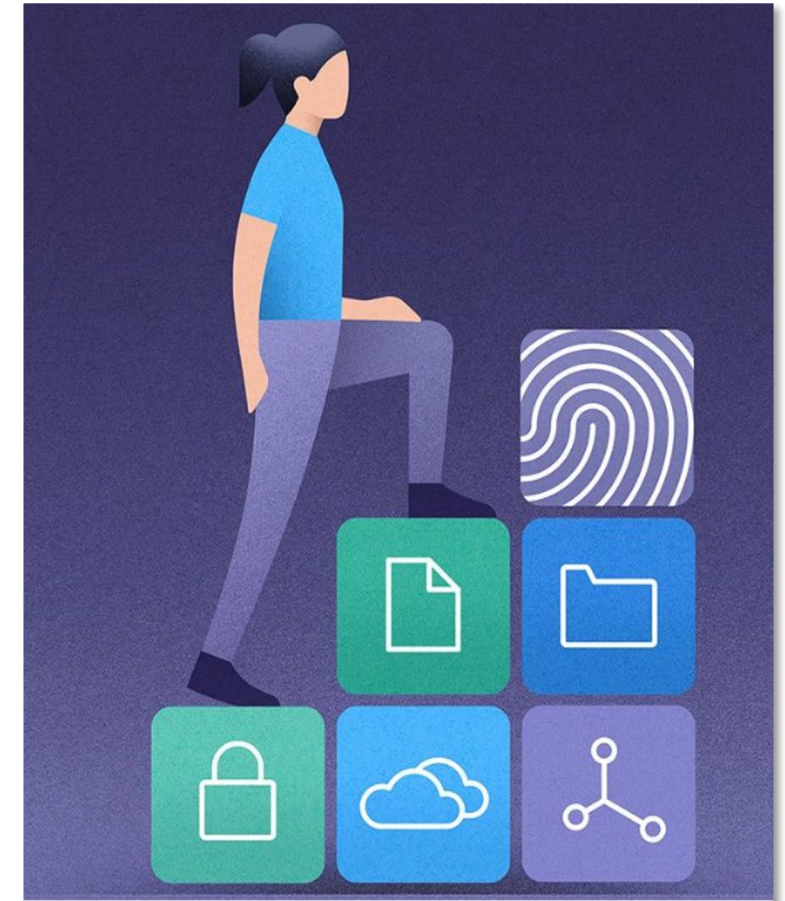
DVS als Brücke zwischen Vielfalt und Einheit

Die Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) verfolgt einen vernetzten, gesamtschweizerischen Ansatz, unter Einbezug aller drei Staatsebenen.

Sie wurde von Bund und Kantonen zur Steuerung der digitalen Transformation im föderalistischen System geschaffen und verbindet föderale Vielfalt mit nationaler Kohärenz

Die DVS:

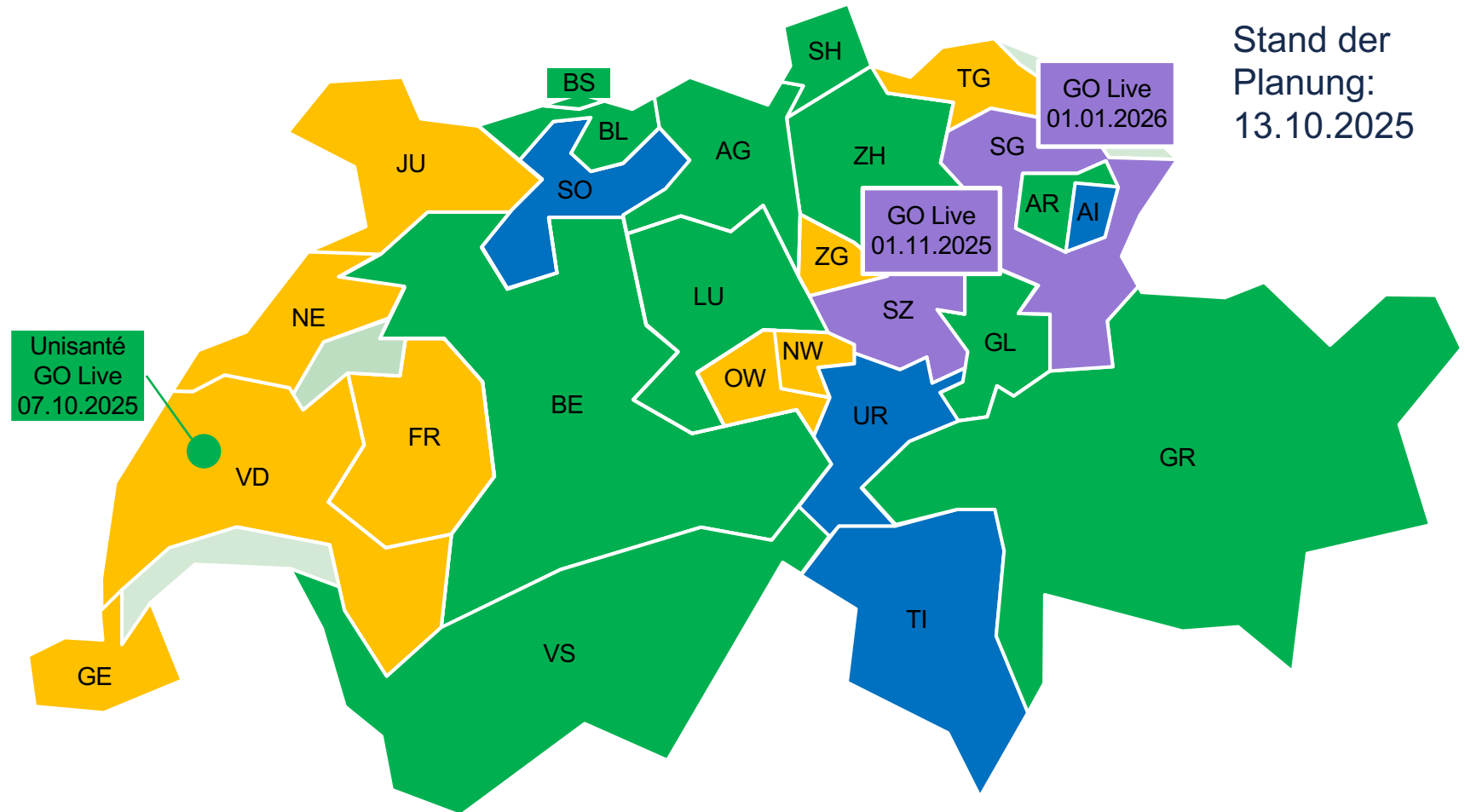
- Fördert Standardisierung, Wiederverwendung und Skalierbarkeit digitaler Dienste und Infrastrukturen
- Stärkt Governance, Transparenz und Verbindlichkeit in föderalen Digitalprojekten durch abgestimmte Steuerung und klare Verantwortlichkeiten
- Ermöglicht Koordination ohne Zentralisierung
- Schafft Grundlagen für gemeinsame Basisdienste und Datenstandards
- Stärkt sowohl horizontale als auch vertikale Zusammenarbeit – fördert Kooperation zwischen Kantonen ebenso wie zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden
- Ermöglicht gemeinsame Finanzierung von zentralen Digitalvorhaben
- Setzt Impulse für Innovation, Wissensaustausch und Kompetenzaufbau über Programme, Communities und Fachnetzwerke



Beispiel: Gemeinsames Behördenlogin AGOV als Teil des E-ID-Programms

Strategischer Schwerpunkt «One-Stop-Government»

- Live (Status 6)**
Kanton ist mit AGOV live
- Vereinbart (Status 4)**
Kanton hat einen verbindlichen Go-Live Termin vereinbart
- In Planung (Status 3)**
Kanton hat einen beabsichtigten Go-Live Termin in seiner Planung
- Interessiert (Status 1)**
Kanton hat Interesse an einer AGOV-Nutzung bekundet, On-Boarding Gespräch durchgeführt
- Offen (Status 0)**
Keine Meldung über Interesse bzw. On-Boarding Treffen (noch) nicht durchgeführt



Von der Kooperation zur Verbindlichkeit

- **Die DVS ist ein wichtiger Schritt, aber nicht das Ziel.**
- Heute basiert vieles noch auf Freiwilligkeit und Goodwill.
- Damit die Schweiz digital aufschliessen kann, braucht es:
 - Kurz-/mittelfristig: klare Prioritäten, Governance, Standards, gemeinsame Finanzierung und messbare Wirkung.
 - Langfristig: Verfassungsgrundlage, verbindliche Mitwirkung aller Ebenen, digitale Verwaltung als gemeinsame Staatsaufgabe.



Weiterentwicklung DVS: Zielbild und Stossrichtungen

Grundsätze:

Die föderale Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette der digitalen Transformation denken. Den föderalistischen Ansatz bewahren.

Stossrichtung 1:

Stärkung der gemeinsamen Steuerung und Umsetzung

- Ausbau der Fähigkeiten zur kohärenten strategischen Gestaltung und Planung von Standards, Infrastrukturen und Basisdiensten
- Strategisch gesteuerte und mit dedizierten Ressourcen unterstützte Standardentwicklung
- Koordination der Entwicklungs- und Betriebsleistungen für gemeinsam genutzte Lösungen

Stossrichtung 2:

Mehr Verbindlichkeit in der föderalen Zusammenarbeit

- Bundeskompetenz mit spezifischen Regeln der Mitwirkung der Kantone und Gemeinden
- Bedarfsgerechte Standardsetzung mit differenzierter Mitwirkung der Kantone und Gemeinden



Föderalismus im digitalen Wandel

- Die Schweiz bringt alles mit, um bei der digitalen Verwaltung international aufzuschliessen.
- Es braucht den gemeinsamen Willen zur Kooperation und den Mut, Verbindlichkeit zu schaffen und Standards zu setzen.
- Digitalisierung fordert den Föderalismus. Gemeinsame Steuerung ersetzt punktuelle Abstimmung
- «Das Glas ist halbvoll – wenn wir es gemeinsam füllen.»



Inputreferat 3

Digitalisierung und Föderalismus

Maria Rothacher
Dachverband Schweizer
Jugendparlamente

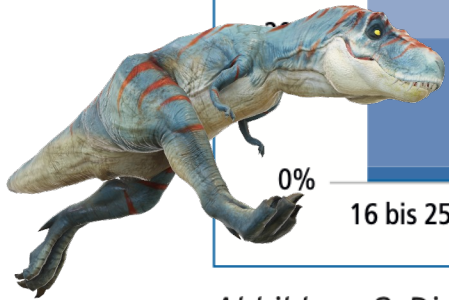
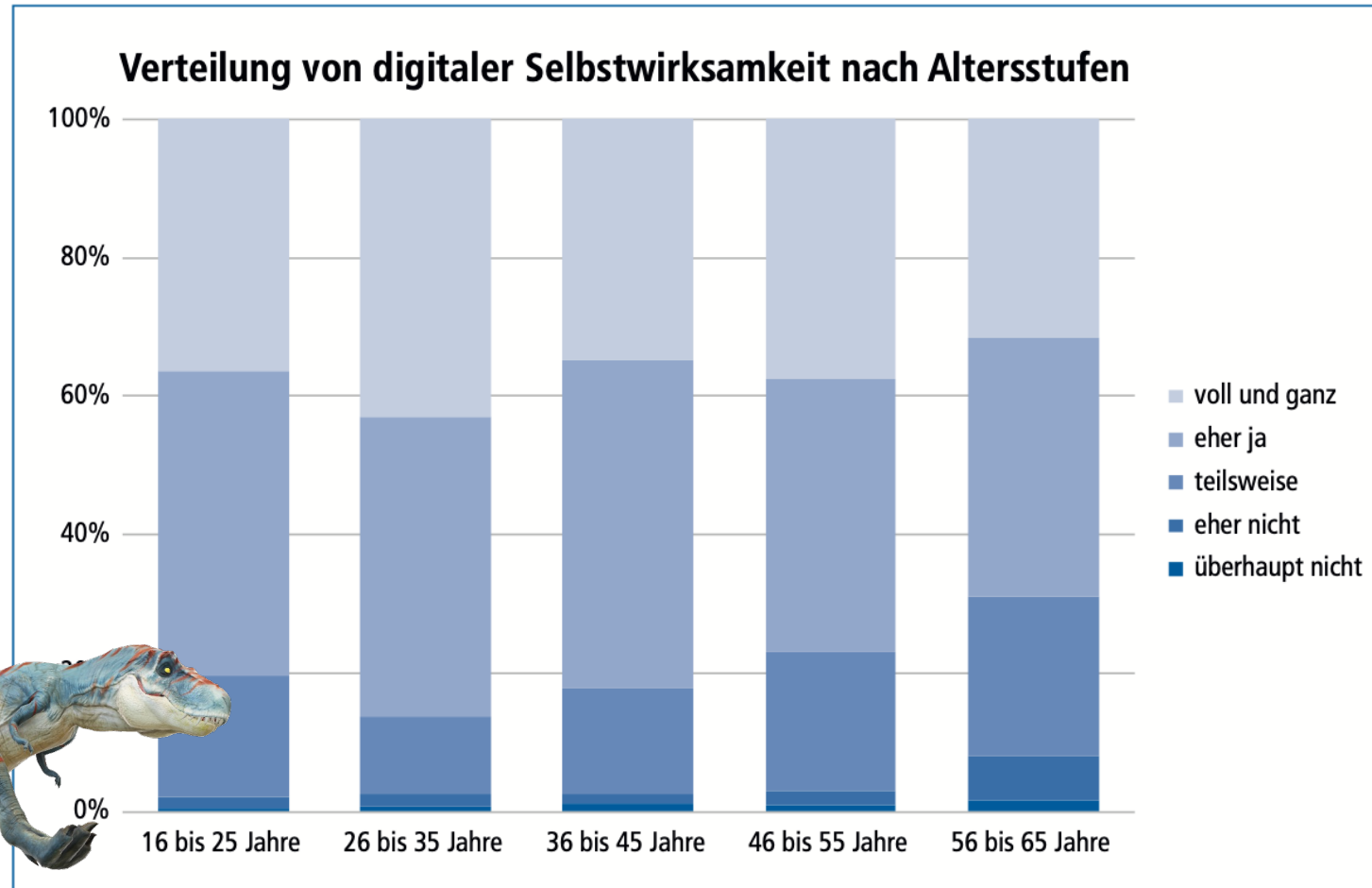
Föderalismus im Kontext der Digitalisierung*

Maria Rothacher Vorstand DSJ
(Dachverband Schweizer Jugendparlamente)

**Oder: Ist der Föderalismus ein Dinosaurier?*



Digitalisierung in der Schweiz



*Hat es da
noch Platz für
unseren Dino?

Abbildung 2: Digitale Selbstwirksamkeit von Beschäftigten in der Schweiz nach Altersgruppen

Digitalisierung und Föderalismus - ein Widerspruch?

Föderalismus - der ^{*Dinosaurier} Bremsklotz* in der Digitalisierung?

Unterschiedliches Handling der Kantone

- Probleme bei interkantonaler Zusammenarbeit
 - Hoher Zeit- und Ressourcenverbrauch
 - Widerspruch zum Vernetzungsgedanken der Digitalisierung
- Nationale Strategie als Lösung für eine umfassende Digitalisierung
 - Nationale Strategien als Gefahr für den Föderalismus*?



*Ist unser Dinosaurier vom Aussterben bedroht?

Digitalisierung und Föderalismus - eine Chance?

- Nationale Strategien als Lösung für eine funktionierende digitale Schweiz
 - Förderale Zusammenarbeit ermöglicht durchgehende Digitalisierung
 - Mitwirkungsrechte aller föderalen Ebenen sind zentral für Funktion und Erfolg einer umfassenden Digitalisierung
 - Lange und herausfordernde Prozesse
 - DVS als erster Schritt für die Verwaltung
 - Förderale Zusammenarbeit in weiteren Bereichen stärken bspw. „E- Umzug“

**Der Dinosaurier überlebt aber er muss sich entwickeln sonst wird's schwierig für ihn*



Fazit

Föderalismus fordert heraus, kann aber durchaus Chance für eine nachhaltige, funktionierende Digitalisierung sein, welche die Vielfalt der Schweiz widerspiegelt.



***Ist der Föderalismus ein Dinosaurier - ja .**
Je langsamer er sich anpasst desto gefährdeter sind seine Überlebenschancen. Er ist und bleibt zwar ein Dinosaurier aus einer anderen Zeit mit der richtigen Evolution können aber auch die Ärmchen des T-Rex länger werden.



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



Übersicht Workshops

Workshops zu Digitalisierung und Föderalismus

Workshop 1: Theatersaal Casino

Workshop 2: Burgbachsaal (5 Gehminuten)

Workshop 3: Gotischer Saal, Rathaus (3 Gehminuten)

Workshop 4: Kolin Saal, Hotel Ochsen (3 Gehminuten)

↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Es geht weiter um 15.50
Uhr



Workshop 1

Digitalisierung in der Demokratie: Chancen und Risiken

Ort: Theatersaal Casino

Dr. Tobias Keller
COO GFS Bern

Digitalisierung in der Demokratie

Chancen und Risiken der digitalen Partizipation und dem Einsatz von künstlicher Intelligenz

Dr. Tobias Keller

Projektleiter

Leiter Digitalisierung und Innovation

Mitglied der Geschäftsleitung

gfs.bern



Moderator



Tobias Keller
Kommunikations- und
Medienwissenschaftler, Dr.
phil.

Kapitel 1: Einleitung

Kapitel 2: Digitale Partizipation

Kapitel 4: Künstliche Intelligenz

Kapitel 5: Wie weiter mit der
Digitalisierung?

ROADMAP

Marketing Overview

It is a process to allow an organization to focus resources on the greatest opportunities to increase sales and achieve the company's target. Marketing strategy is a plan to increase sales and achieve the advantage over other competitors. It involves short term and long term activities or marketing that help to do with the analysis of a company's resources and contribute to its objectives. The objectives will be based on how you will measure your sales customer and marketing activities.

Product Categories	Profit per Year				
	2013	2014	2015	2016	2017
General tools	+520.82	-13.9	+520.82	+7207.75	+80.82
Health & Medical	-13.9	+62.84	+239.74	-229.00	-13.9
Art Supply	+62.84	+520.82	+62.84	+239.74	+62.84
Kids & Baby	+659.02	+7207.75	+659.02	-13.9	+659.02
Kitchen wear	-229.00	-229.00	+7207.75	+62.84	-229.00
Fashion	-7207.75	+659.02	-13.9	+620.82	+7207.75
Furniture	+239.74	-239.74	-229.00	+659.02	+239.74

Growth Percentage

Profit per year of each products, October on October, 2018

Ziele des Workshops



1. Einblick aus der Forschung in heiss debattierte Themenfelder:

- Digitale Partizipation
- künstliche Intelligenz in der Behördenkommunikation



2. Gemeinsamer Austausch

- aus der eigenen Lebenswelt
- und wie Probleme gelöst werden

Material und Spielregeln



Spielregeln

- Personen ausreden lassen
- Meinungen zulassen
- bei Unsicherheiten nachfragen

→ Voneinander lernen und
gemeinsam weiterkommen

Material

Miro als interaktive Plattform
zur Teilnahme

Post-Its und Schreibzeug auf den Plätzen

Chancen und Risiken der Digitalisierung



Mehr Beteiligung der Bevölkerung
aufgrund niedriger Eintrittshürden

«Bessere», direkte Kommunikation
zwischen Bürger:innen und
Behörden/Politiker:innen

Effizienzsteigerung dank
Automatisierungen, Digitalisierung und
Künstlicher Intelligenz



Social Media führt zu Echo Kammern,
Filter Bubbles, Polarisierung etc.

Direkte, ungefilterte Kommunikation
führt zu Hate Speech, Polarisierung,
Fake News etc.

Initialaufwand und –kosten sind hoch,
Resultate verbesserungswürdig
(z.B. KI und Halluzinationen)



Kapitel 2: Digitale Partizipation

Kapitel 3: Künstliche Intelligenz

Kapitel 4: Wie weiter mit der
Digitalisierung?

WER SPRICHT
UND WER
HÖRT ZU?

These von Eli Pariser (2011): Die Anekdote, die die Welt bewegt hat



Zentrale Begriffe

«**Filter Bubbles**» beschreibt, dass Menschen online nur Informationen erhalten, die von einem Algorithmus als für sie relevant betrachtet werden.

«**Echo Chambers**» beschreibt das Verhalten von Personen auf Plattformen, wenn sie lediglich «eigene» Meinungen sehen oder verstärken (z.B. teilen/sharen).

«**Polarisierung**» beschreibt eine Gesellschaft, die sich in zwei Lager aufteilt, die keinen Konsens finden respektive in anderen «Realitäten» leben.

«**Social Media**» sind Plattformen, in denen user-generierte Inhalte verbreitet werden und (meistens) algorithmisch kuratiert werden. Beispielsweise Instagram, Twitter oder Facebook.

Facebook: Algorithmus oder Mensch «schuld»?

Science

Contents ▾

POLITICAL SCIENCE

Exposure to ideologically diverse news and opinion on Facebook

Eytan Bakshy,^{1,*†} Solomon Messing,^{1†} Lada A. Adamic^{1,2}

SHARE

REPORT



Exposure to idec
Facebook

Eytan Bakshy^{1,*†}, Solomon Messing¹

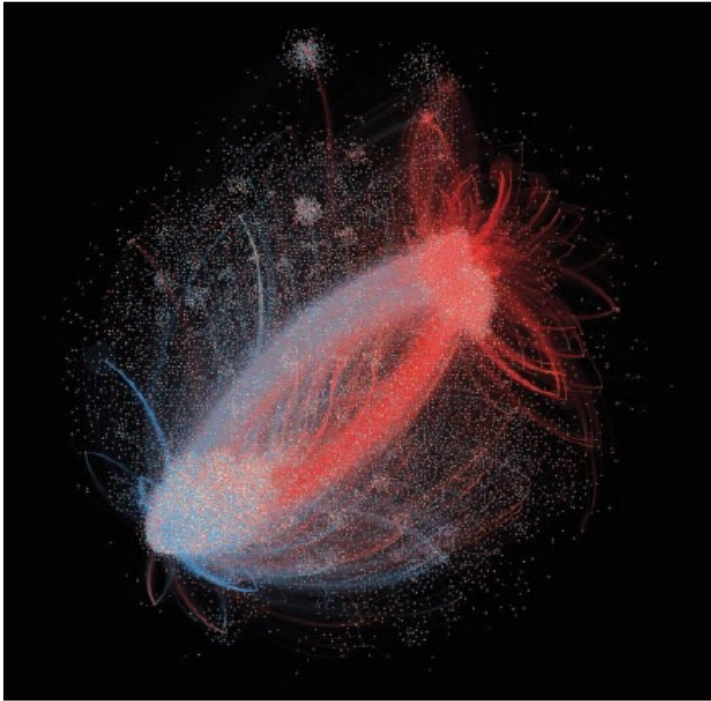
+ See all authors and affiliations

Science 05 Jun 2015;
Vol. 348, Issue 6239, pp. 1130-1132
DOI: 10.1126/science.aaa1160

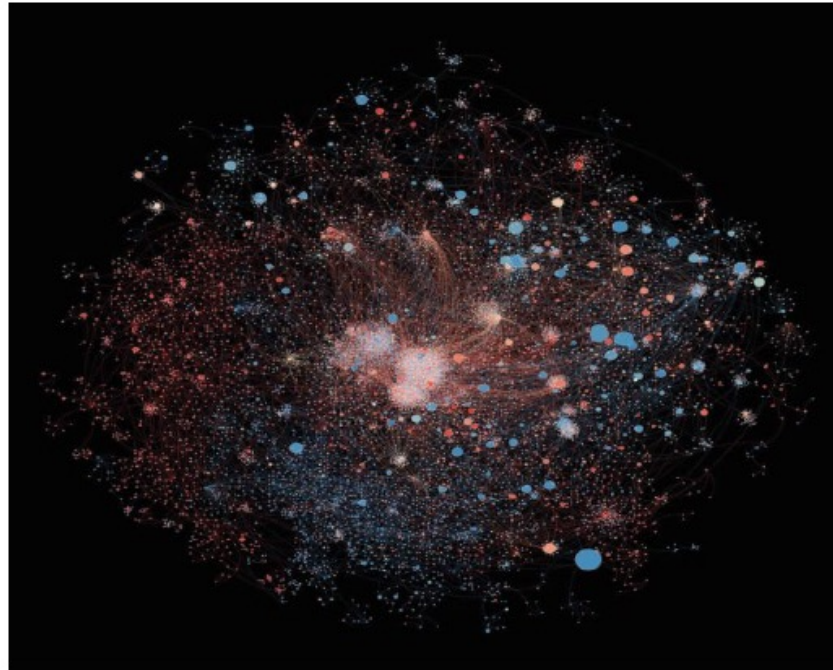
Exposure to news, opinion, and civic information increasingly occurs through social media. How do these online networks influence exposure to perspectives that cut across ideological lines? Using deidentified data, we examined how 10.1 million U.S. Facebook users interact with socially shared news. We directly measured ideological homophily in friend networks and examined the extent to which heterogeneous friends could potentially expose individuals to cross-cutting content. We then quantified the extent to which individuals encounter comparatively more or less diverse content while interacting via Facebook's algorithmically ranked News Feed and further studied users' choices to click through to ideologically discordant content. Compared with algorithmic ranking, individuals' choices played a stronger role in limiting exposure to cross-cutting content.

Twitter: «Filter Bubbles» je nach Thema?

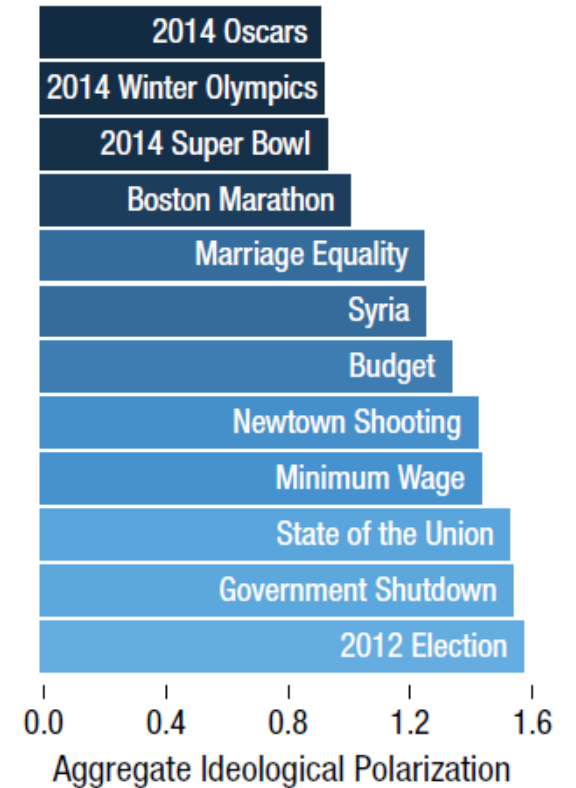
a



b



c



«Filter Bubbles» in der Schweiz?

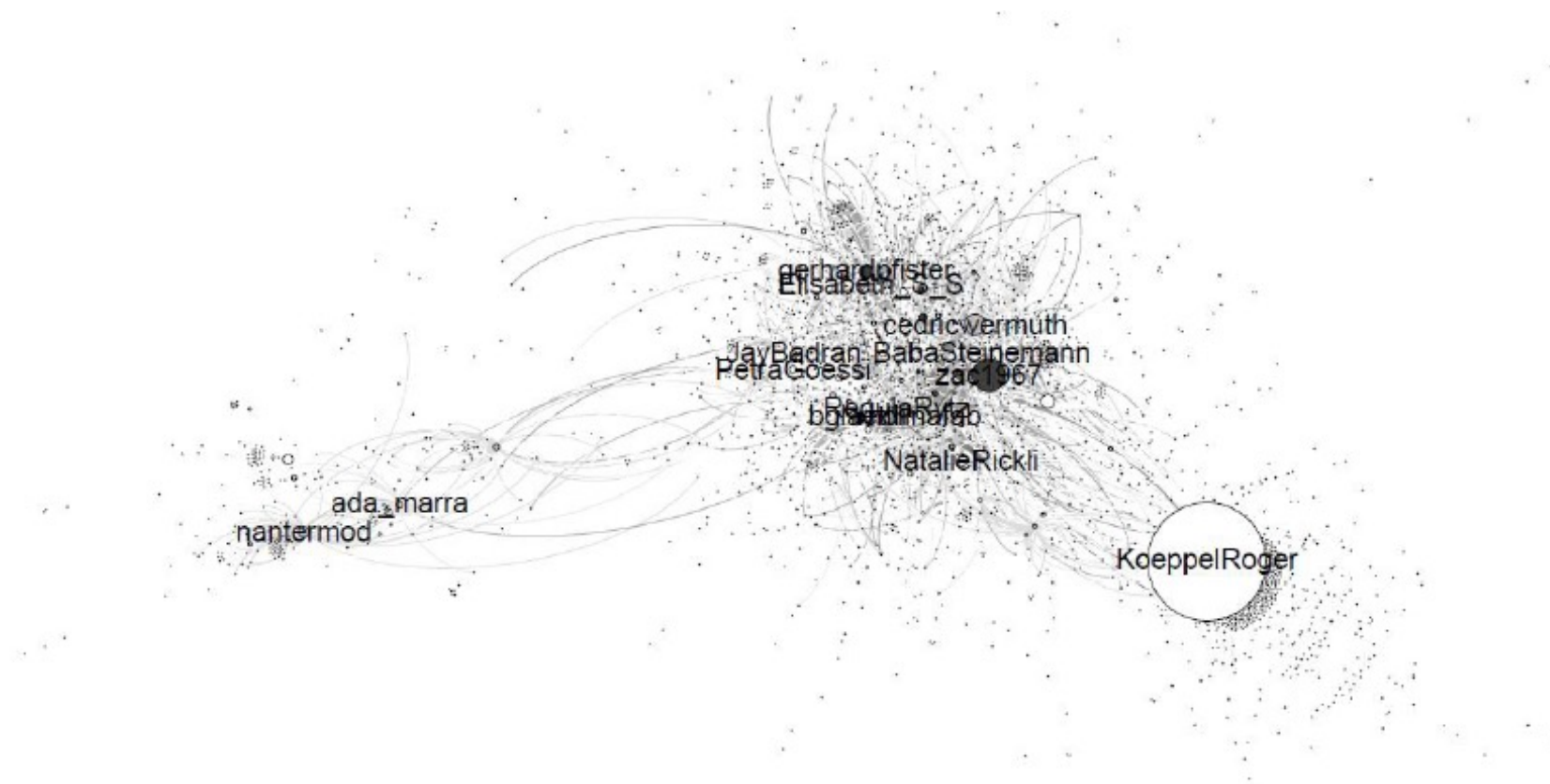
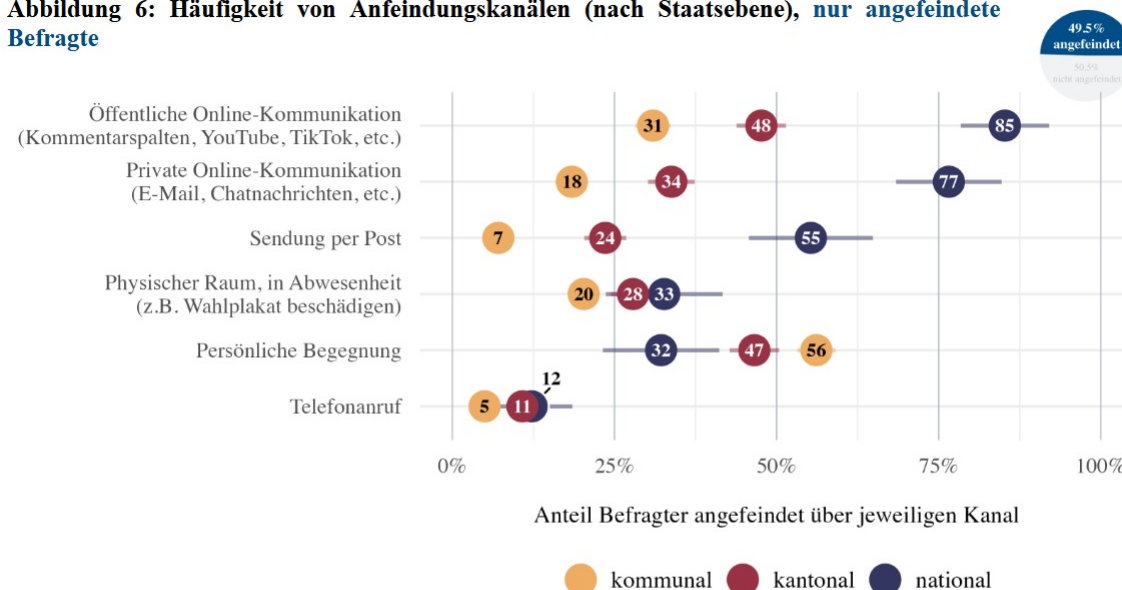


Figure 1a. Reply network of Swiss MPs' Twittersphere during the fall session of 2018.

Hassnachrichten und Anfeindungen

- Politiker:innen auf nationaler Ebene erleben nahezu alle Hassnachrichten, auf kantonaler Ebene ca. 75% und auf kommunaler Ebene ca. 50%.
- Meist eher gegen Frauen, Minderheitenangehörige und Mitglieder von Polparteien.
- Je sichtbarer jemand ist, desto eher wird er/sie angefeindet.
- Politiker:innen ziehen sich zurück; wünschen aber auch stärkere Regulierung sozialer Medien.

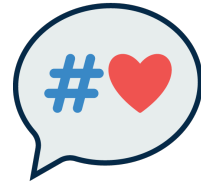
Abbildung 6: Häufigkeit von Anfeindungskanälen (nach Staatsebene), nur angefeindete Befragte



Bitte konkretisieren Sie, über welchen Kanal die erlebten Anfeindungen stattfanden., n = 104 (national) / n = 662 (kantonal) / n = 1085 (kommunal).

Lesebeispiel: «Unter den angefeindeten Parlamentsmitgliedern auf nationaler Ebene erhielten geschätzt 55% der Mitglieder mindestens eine Anfeindung über den postalischen Weg. Mit einer 95%-Wahrscheinlichkeit liegt der tatsächliche Wert zwischen 45% und 65%.»

Workshop-Fragen: Digitale Partizipation



Ihre Meinung ist gefragt:

- Partizipation ermöglichen?
Welche Rolle spielen Social Media-Kanäle bei euch?
- Eigene Filter Bubbles überwinden?
Welche Personen erreichen Sie? Wie erreichen Sie die Unnerreichbaren?
- Hass- und Fake News bekämpfen?
Wie gehen Sie mit Hassnachrichten resp. Hassnachrichten oder Fake News um?

**2-3 Min nachdenken, Notizen erstellen
und danach offene Diskussion.**



Kapitel 3: Künstliche Intelligenz

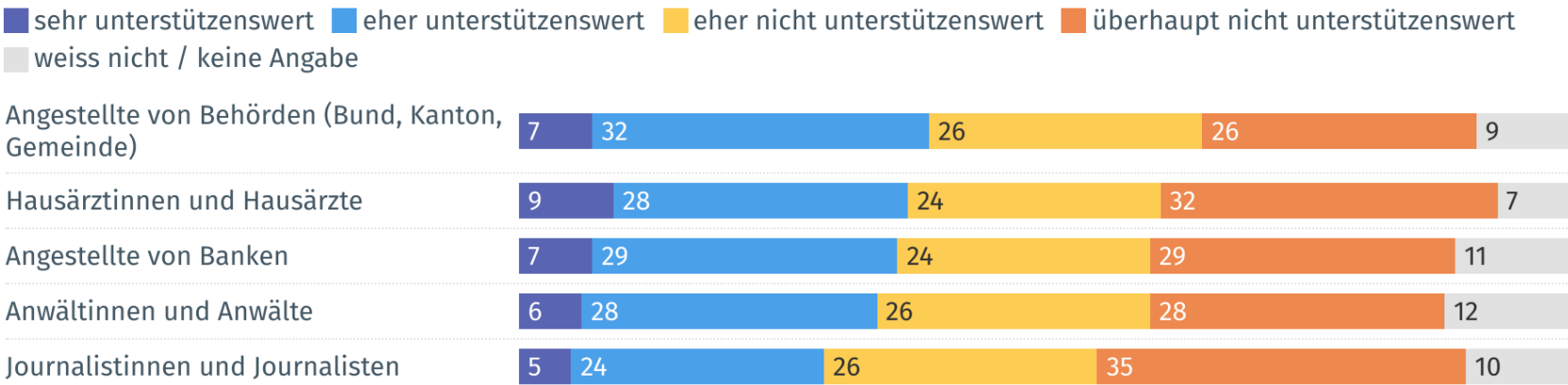
Kapitel 4: Wie weiter mit der
Digitalisierung?

AUTOMATI-
SIEREN MIT
KÜNSTLICHER
INTELLIGENZ

Unterstützung KI-Anwendungen für die Kommunikation

Grundsätzlich können in fast jedem Beruf KI-Anwendungen wie ChatGPT als Unterstützung für die Kommunikation verwendet werden. Ganz generell gefragt: Wie unterstützenswert finden Sie, wenn in folgenden Berufen KI-Anwendungen für die Kommunikation zum Einsatz kommen?

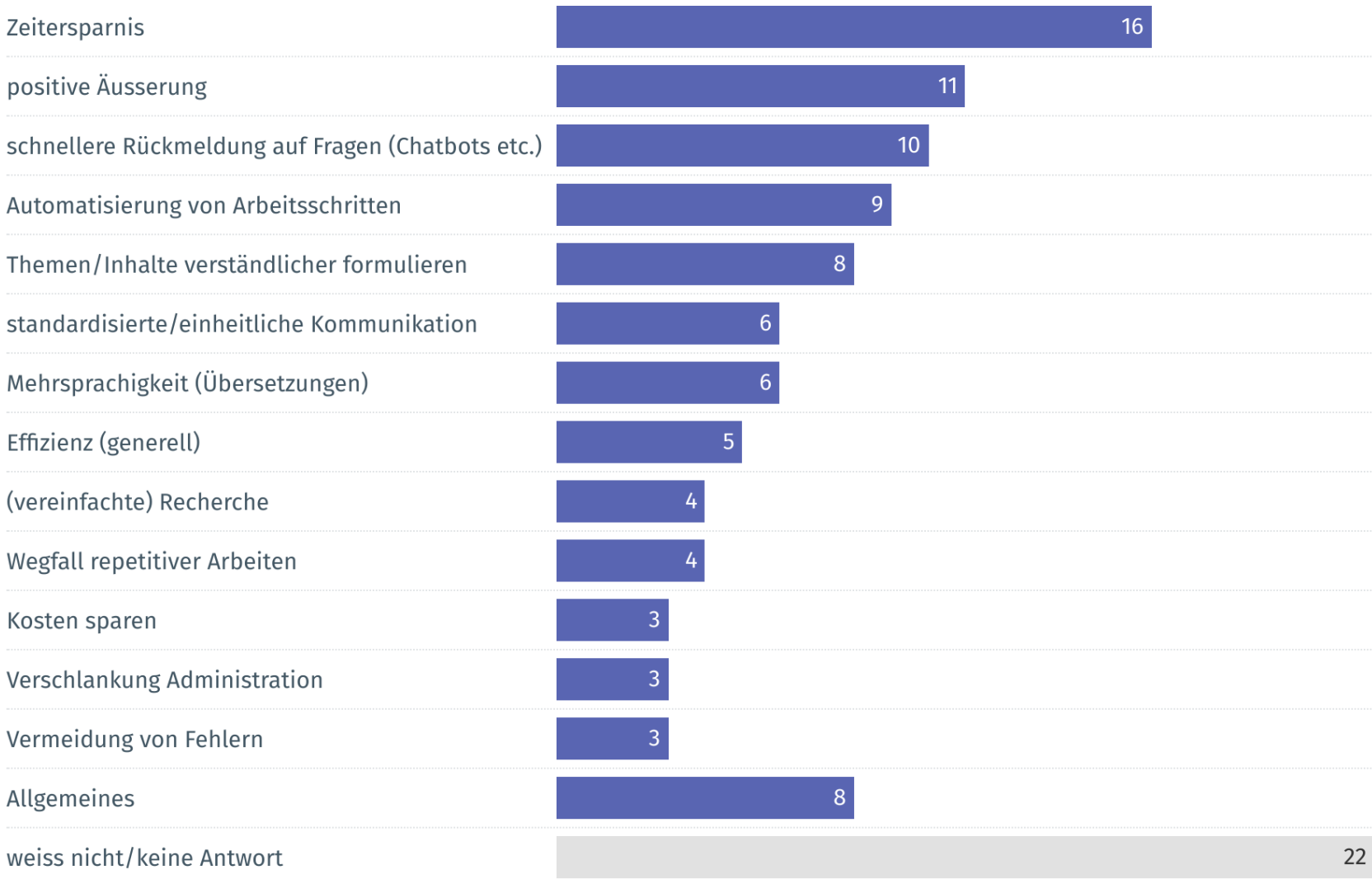
in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



Unterstützung KI-Anwendungen für die Kommunikation nutzen

Sie haben angegeben, dass Sie es unterstützenswert finden, wenn Angestellte von Behörden (bei Gemeinden, Kanton oder Bund) KI-Anwendungen für die Kommunikation nutzen. Können Sie uns sagen, warum Sie dies unterstützen?

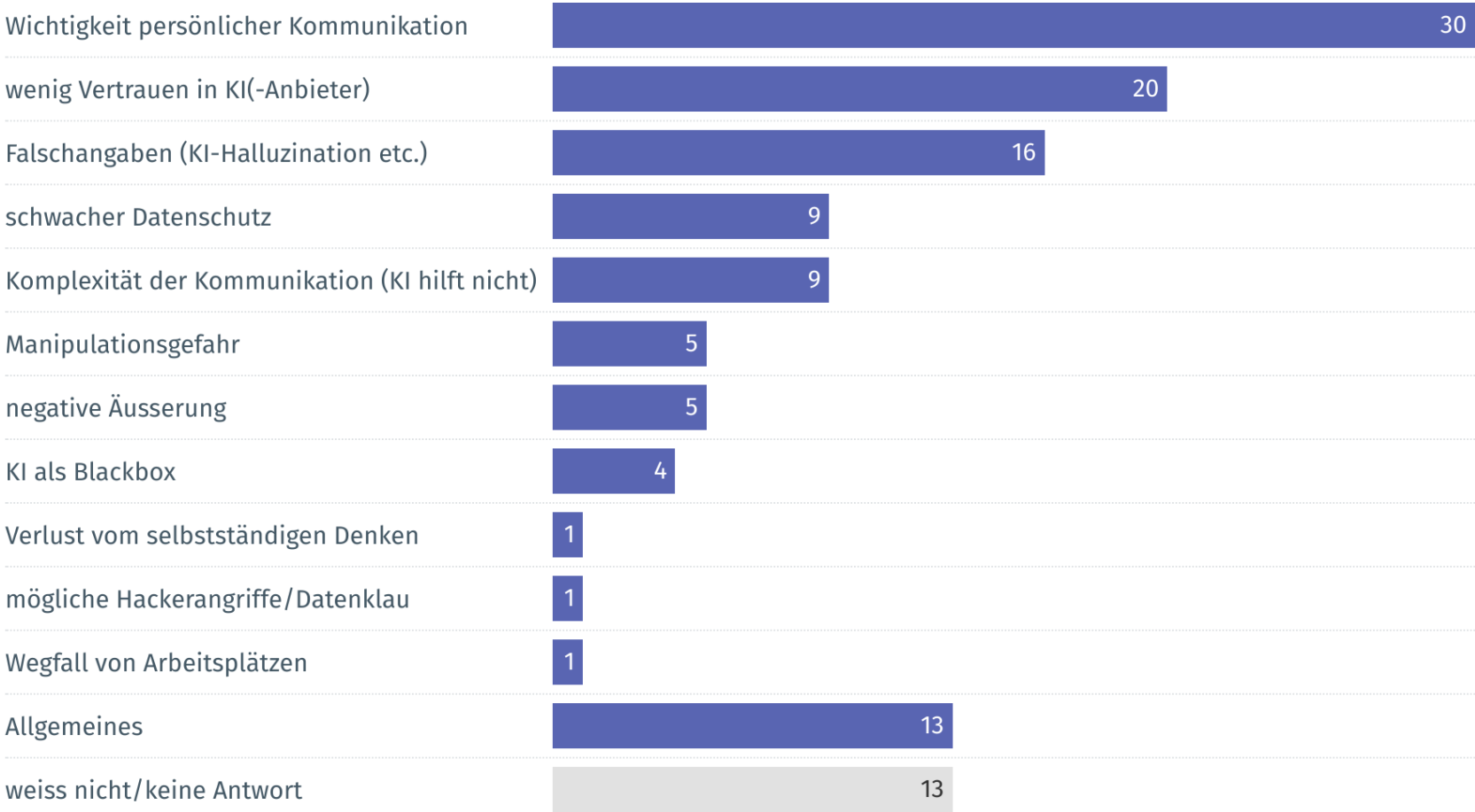
in % Einwohner:innen ab 16 Jahren, die angegeben haben, dass sie KI-Anwendungen unterstützenswert finden
Mehrfachnennungen möglich



Keine Unterstützung KI-Anwendungen für die Kommunikation nutzen

Sie haben angegeben, dass Sie es nicht unterstützenswert finden, wenn Angestellte von Behörden (bei Gemeinden, Kanton oder Bund) KI-Anwendungen für die Kommunikation nutzen. Können Sie uns sagen, warum Sie dies nicht unterstützen?

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren, die angegeben haben, dass sie KI-Anwendungen nicht unterstützenswert finden
Mehrfachnennungen möglich



Einfluss verschiedener Aussagen auf die Zustimmung zu KI-Anwendungen in der Behördenkommunikation

Lesebeispiel: Menschen, die finden, dass Angestellte von Behörden genau gleich wie alle anderen von den Vorteilen von KI profitieren sollten, haben im Durchschnitt eine 26 Prozentpunkte höhere Wahrscheinlichkeit, KI-Anwendungen für Angestellte von Behörden für die Kommunikation zu unterstützen (alle anderen Faktoren konstant).

Angestellte von Behörden sollen genau gleich wie alle anderen berufstätigen Menschen von den Vorteilen von Künstlicher Intelligenz profitieren.

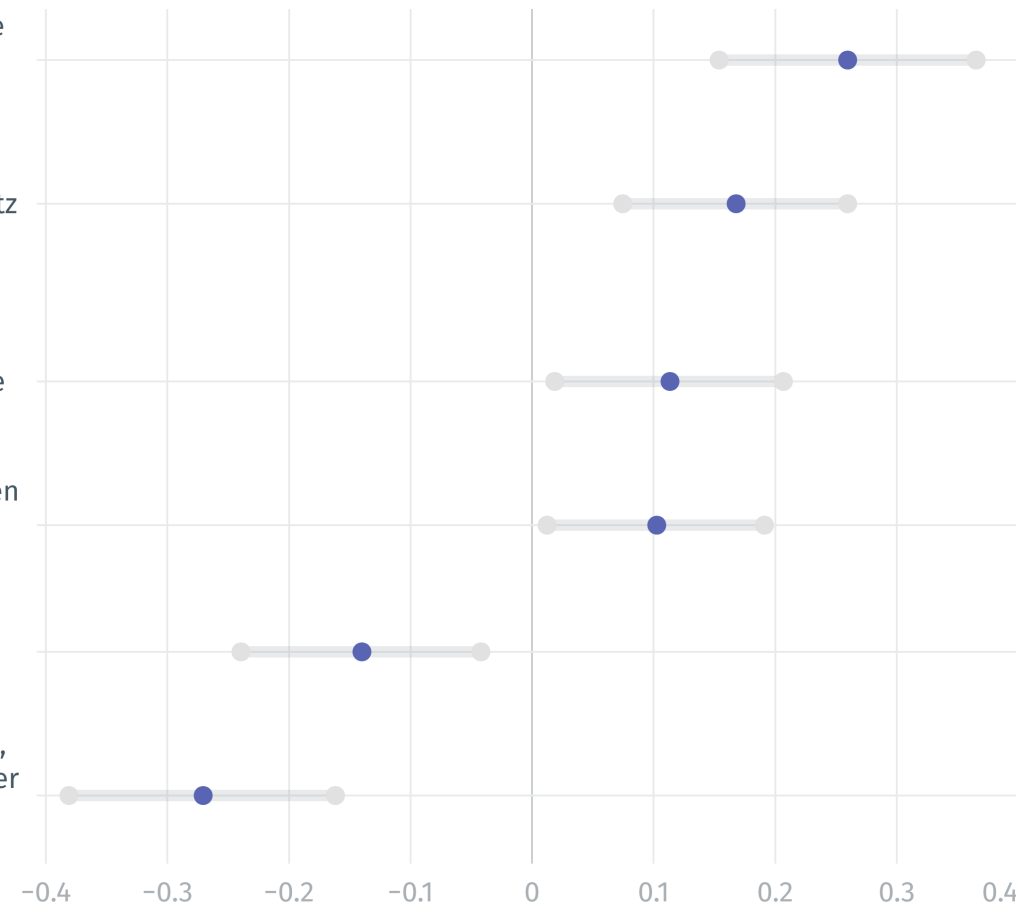
Transparenz ist für mich zentral. Das heisst, solange ich informiert werde, ob mit KI-Anwendungen gearbeitet wurde, steht dem Einsatz nichts im Weg.

Wenn KI-Anwendungen von Behörden verantwortungsvoll genutzt werden, können Sie auch persönliche oder besonders schützenswerte Daten von Bürgerinnen und Bürger enthalten.

Dank KI-Anwendungen können viel Personalkosten bei den Behörden eingespart werden.

Wenn auf einem Bild oder Text steht, dass es mit KI-Anwendungen erstellt wurde, habe ich kein Vertrauen mehr in die Behörden.

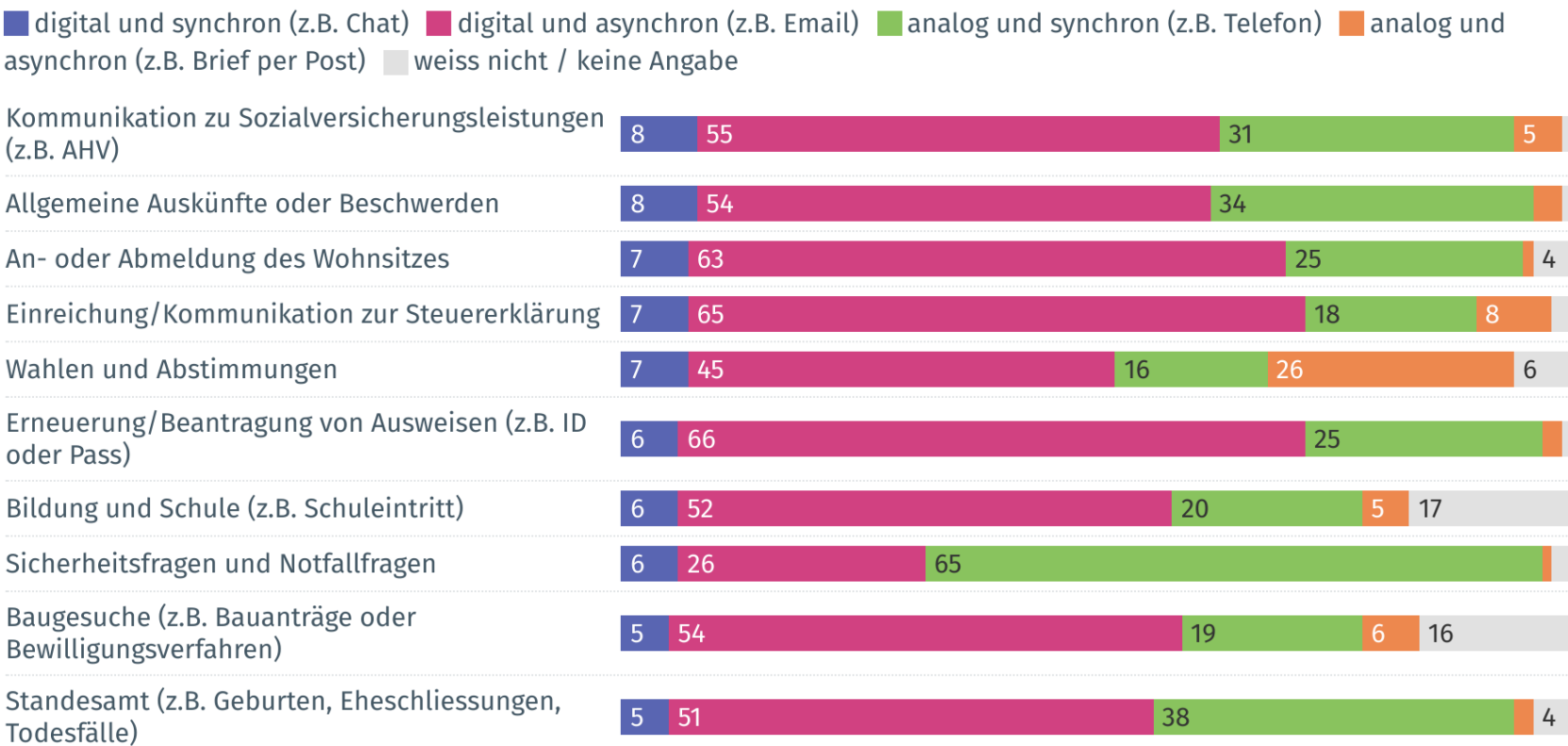
Weil KI-Anwendungen noch wenig ausgereift sind, sollten Behörden als zentrale Institution die Finger davon lassen.



Bevorzugte Kontaktierungsmöglichkeiten - rekodiert

Sie möchten mit einer Behörde (Gemeinde, Kanton oder Bund) in Kontakt treten, weil Sie zum Beispiel zusätzliche Informationen benötigen, die Sie nicht auf Anhieb gefunden haben. Welche Kontaktierungsmöglichkeit, um eine Information zu erhalten, würden Sie in folgenden Fällen bevorzugen?

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren





Ich bin Alva. Ich beantworte Ihre Fragen
zur Verwaltung des Kantons Basel-Stadt.

Frage stellen

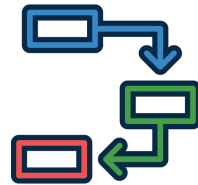


«Wie entsorge
ich Sperrmüll?»

«Wie kann ich
meine
Steuererklärung
einreichen?»

«Wo kann ich
meinen Pass
oder meine ID
erneuern?»

Workshop-Fragen: Künstliche Intelligenz



Ihre Meinung ist gefragt:

- **Einsatz von künstlicher Intelligenz**
Wer verwendet künstliche Intelligenz in der Behörde?
- **Chancen und Gefahren von KI**
Positive und negative Erfahrungen von KI – in Bezug auf Effizienz, Nutzen und Kosten?
- **Kooperationen über Kantonsgrenzen**
Inwieweit werden nationale, zentrale Lösungen gefunden?

**2-3 Min nachdenken, Notizen erstellen
und danach offene Diskussion.**

Kapitel 4: Wie weiter mit der Digitalisierung?



MÖGLICHE
NÄCHSTE
SCHRITTE

Wie weiter? Themen der (nahen) Zukunft



E-ID: Knappes Ja – und wie weiter?

Knapp die Hälfte der Bevölkerung ist skeptisch: Sorgen ernst nehmen, Nutzen zeigen und Vertrauen schaffen.



Regulierung von Plattformen: Ja?

«Big Tech» wie Meta oder X liefern eine Plattform, die einen Einfluss auf die demokratischen Prozesse hat – und kaum reguliert.



Einsatz von künstlicher Intelligenz

KI wird Standard (z.B. Co-Pilot in M365). Der Einsatz könnte Teil jeglicher «Büro-Arbeit» werden – was heisst das?



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



Erkenntnisse aus den Workshops und Abschluss 1. Tag





Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Vielen Dank
Merci beaucoup
Grazie mille

Umfrage Deutsch



Sondage française



↘ ↙
↗ ↖

Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Herzlich willkommen Bienvenue Cordiale benvenuto

WLAN

«TCZ-Public» auswählen

Passwort: Welcome@TheaterZug

14
NOV

Inputreferat

Föderalismus in der Europäischen Union

Dr. Dr. h.c. Gret Haller
ehem. Nationalratspräsidentin

Föderalismus in der Europäischen Union

Dr. Dr. h.c. Gret Haller

Jüngste Publikationen zum Thema:



Europas eigener Weg. Politische Kultur in der Europäischen Union, Zürich 2024

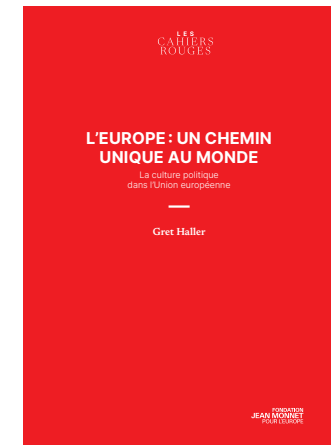
Open-Access:

EIZ-Publishing (unter »Weitere Publikationen«)

L'Europe: Un chemin unique au monde. La culture politique dans l'Union européenne, Lausanne 2024

Open-Access:

Fondation Jean Monnet (Cahiers rouges)



Verständnis französisch »fédéral«, englisch »federal« und deutsch »föderalistisch« (Siebziger Jahre) *)

Vorrang des Zentralstaates

Beispiele:

Grossbritannien

Dänemark

Frankreich

Griechenland

Autonomie der Teilstaaten

Beispiele:

Deutschland

Belgien

Italien

Luxemburg

Niederlande

*) Jean-Paul Jacqué, Droit institutionnel de l'Union européenne, Paris 2023, S. 31 f.

»Le **>fédéralisme sectoriel<** est nécessaire pour conserver à l'Europe sa place dans l'ordre mondial.« *)

»Le concept vers lequel l'attention se porte aujourd'hui comme en ont témoigné les propositions de M. Delors ou de l'ancien président de la République fédérale d'Allemagne, M. Rau, semble être celui d'une **>fédération d'États-Nations<**.« **)

*) Jean Bizet / Fabrice Hugot, Fondation Robert Schuman, Question d'Europe N° 656, 13 février 2023

**) Jean-Paul Jacqué, Droit institutionnel de l'Union européenne, Paris 2023, S. 143.

Europäische Union als Föderation

- zwei Politische Gemeinschaften auf demselben Territorium:
Föderation und föderierter Staat (Mitgliedstaat)
- Gleichwertigkeit der beiden Gemeinschaften
- Gleichberechtigung aller Mitgliedstaaten
- Souveränitätsfrage bleibt im Schwebezustand

Zusammenwirken von drei politischen »Systemen« *)

- Präsidialsystem
- Parlamentarische Demokratie
- Direktorialsystem **)

*) Edouard Dubout, Droit constitutionnel de l'Union européenne, Bruxelles 2021, S. 330.

**) nur in der Schweiz umgesetzt (hier auch als »Departemenssystem« bezeichnet, s. Alfred Kölz, Neuere Schweizerische Verfassungsgeschichte. Ihre Grundlinien in Bund und Kantonen seit 1848, Bern 2004, S. 486 f).

Zuteilung der »Gewalten« in der EU

	intergouvernemental	supranational
Exekutive	Europäischer Rat (Gipfel) Fachministerräte	Europäische Kommission (inkl. Verwaltung)
Legislative	Fachministerräte	Europäisches Parlament
Justiz		Europäischer Gerichtshof

Elemente der EU-Organe aus den drei »Systemen«

Organ:

mit Elementen aus:

Europäischer Rat
(»kollektives Präsidium«)

Präsidialsystem

Europäisches Parlament

Parlamentarische Demokratie

Europäische Kommission

Direktorialsystem

Konkurrenzmodelle vs. Konkordanzmodelle

Konkurrenz:

- Parlamentarische Demokratien
- Präsidialsysteme
- Semipräsidentialismus
(Frankreich)

Ausschluss aus
Regierungsverantwortung

Konkordanz:

- Europäische Union

Einbezug in
Regierungsverantwortung

Die EU als föderale Konkordanzdemokratie

Comment les institutions européennes fonctionnent-elles ?

CONSEIL EUROPÉEN

Fonction : orientation et impulsion politique

Composition : président du Conseil européen, chefs d'État ou de gouvernement, président de la Commission européenne

Siège : Bruxelles

CONSEIL DE L'UE

Fonction : législateur et autorité budgétaire

Composition : ministres des États membres en fonction des thèmes abordés

Siège : Bruxelles

COMMISSION EUROPÉENNE

Fonction : proposition et exécution des politiques européennes

Composition : 1 commissaire par État membre

Siège : Bruxelles

PARLEMENT EUROPÉEN

Fonction : législateur et autorité budgétaire

Composition : 751 députés (705 députés après les élections)

Siège : Strasbourg

COUR DES COMPTES DE L'UE

Fonction : contrôle financier

Siège : Luxembourg

COUR DE JUSTICE DE L'UE

Fonction : contrôle la bonne application de la législation européenne

Siège : Luxembourg



Konkurrenzmodelle vs. Konkordanzmodelle

Konkurrenz

- Parlamentarische Demokratien
- Präsidialsysteme
- Semipräsidentialismus
(Frankreich)

Ausschluss aus
Regierungsverantwortung

Konkordanz

- Europäische Union
- Schweiz

Einbezug in
Regierungsverantwortung

verschiedene Föderalismus-Begriffe

weiterführend:

Bizet / Hugot: »Le >fédéralisme sectoriel< est nécessaire pour conserver à l'Europe sa place dans l'ordre mondial.«

Draghi: »Pragmatic federalism would allow those with higher ambitions to act with the speed, scale and intensity of other global powers (...) while those who seek to block progress would no longer be able to hold others back.« *)

*) Rede Mario Draghi 24.10.2025, veröffentlicht auf www.geopolitique.eu

problematisch:

»Die europäische Integration (muss sich) in künftigen Vertragsreformen fortsetzen (...), und zwar nicht in irgendeine Richtung, sondern in Richtung einer vollständigen überstaatlichen Föderation, in der eine europäische Regierung dem Europäischen Parlament und das Europäische Parlament der europäischen Bürgerschaft verantwortlich ist.« *)

*) Manuel Müller im Blog »Der (europäische) Föderalist«, undatiert

Zu einer problematischen Vorstellung von »Demokratisierung« der Europäischen Union

» (...) die Kommission zur parlamentarischen Regierung in Abhängigkeit vom Europäischen Parlament umzuformen (...) wäre (...) **ein fataler Schritt.**«

» Ein so heterogen zusammengesetztes Gebilde wie die Union muss handfeste Vorkehrungen gegen übermässigen Gebrauch des Instrumentes der Mehrheitsentscheidung treffen, muss die Mehrheit institutionell immer wieder daran erinnern, dass es der Rücksichtnahme auf die Interessen auch der Minderheit bedarf.«*)

*) Stefan Oeter, Die Europäische Union zwischen organisierter Verantwortungslosigkeit und föderaler Konkordanzdemokratie, in: Hauke Brunkhorst, Demokratie in der Weltgesellschaft, Baden-Baden 2009, S.405-435, S. 415 f.

Föderalismus in der Europäischen Union

Dr. Dr. h.c. Gret Haller

Jüngste Publikationen zum Thema:



Europas eigener Weg. Politische Kultur in der Europäischen Union, Zürich 2024

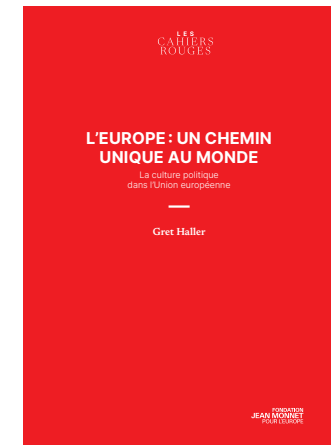
Open-Access:

EIZ-Publishing (unter »Weitere Publikationen«)

L'Europe: Un chemin unique au monde. La culture politique dans l'Union européenne, Lausanne 2024

Open-Access:

Fondation Jean Monnet (Cahiers rouges)



Die Sicht der Jugend

Föderalismus in der Europäischen Union

Adriano Conte
Co-Président Fédération Suisse
des Parlements des Jeunes

Le fédéralisme dans le contexte européen: le point de vue de la jeunesse

Conférence nationale sur le fédéralisme 2025



Un fédéralisme vécu et le risque d'une distance entre institution et citoyen

- Pas possible d'avoir *un* point de vue *de la jeunesse*.
- Un thème complexe et sensible entre les jeunes comme entre les adultes.
- Certains aspects et éléments de réflexion importants pour les jeunes:
 - La distance entre l'individu et l'institution;
 - Un risque de majeur désengagement et de perte de l'esprit du fédéralisme; et
 - Le fédéralisme n'est pas qu'un system formel, c'est un mode d'être de la communauté et une façon de gérer notre vie sociale qu'on doit *vivre*.



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem





Inputreferat

Föderalismus im internationalen Vergleich

Prof. Dr. Claudia Brühwiler
Universität St. Gallen

The US states are our
laboratories of democracy.

Louis Brandeis (1856-1941), Richter am Supreme Court

Labore für Demokratie – unter Trump 2.0

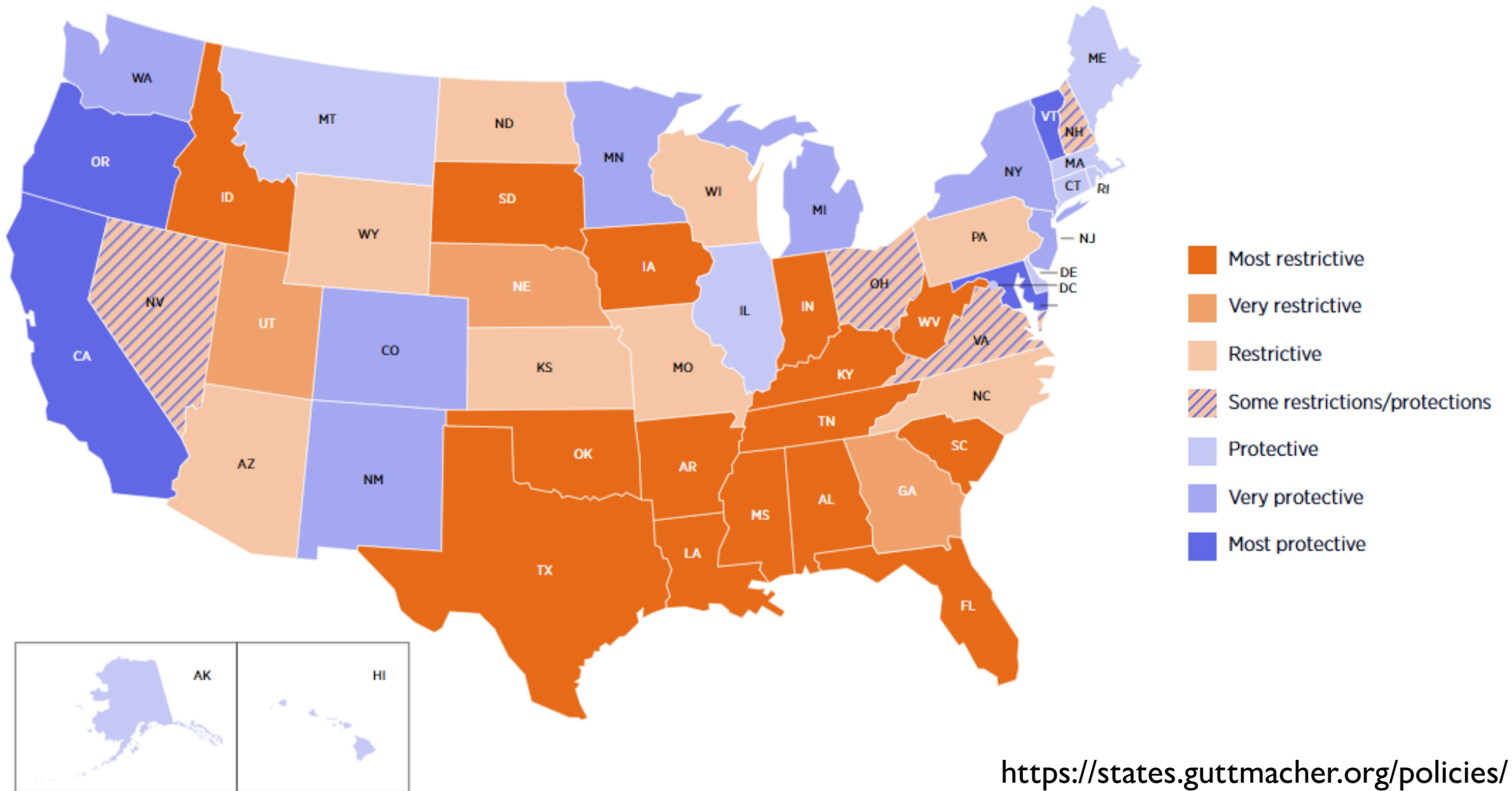


University of St.Gallen

2 Entwicklungen:

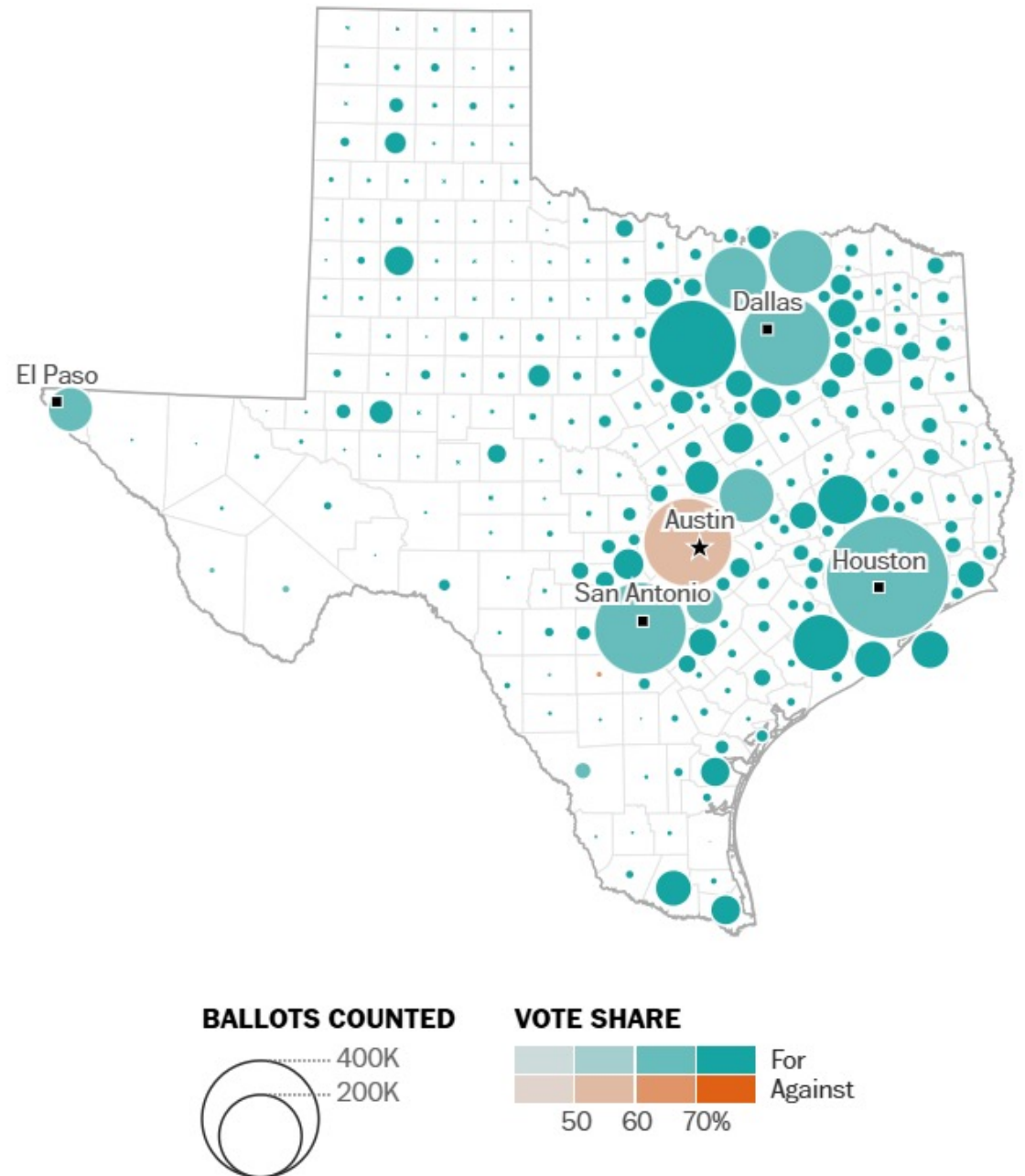
- Labore fürs Gegenteil
- Von der „administrative presidency“ zum „transactional federalism“

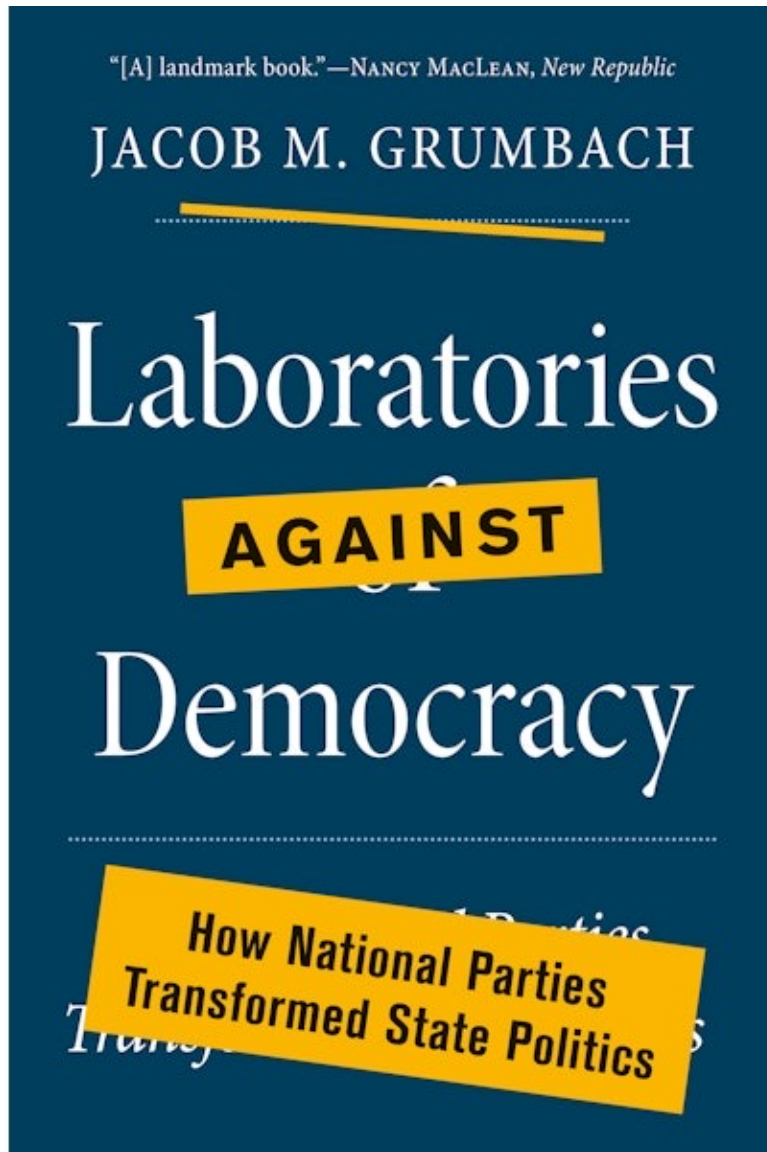




<https://states.guttmacher.org/policies/>

Maine vs. Texas



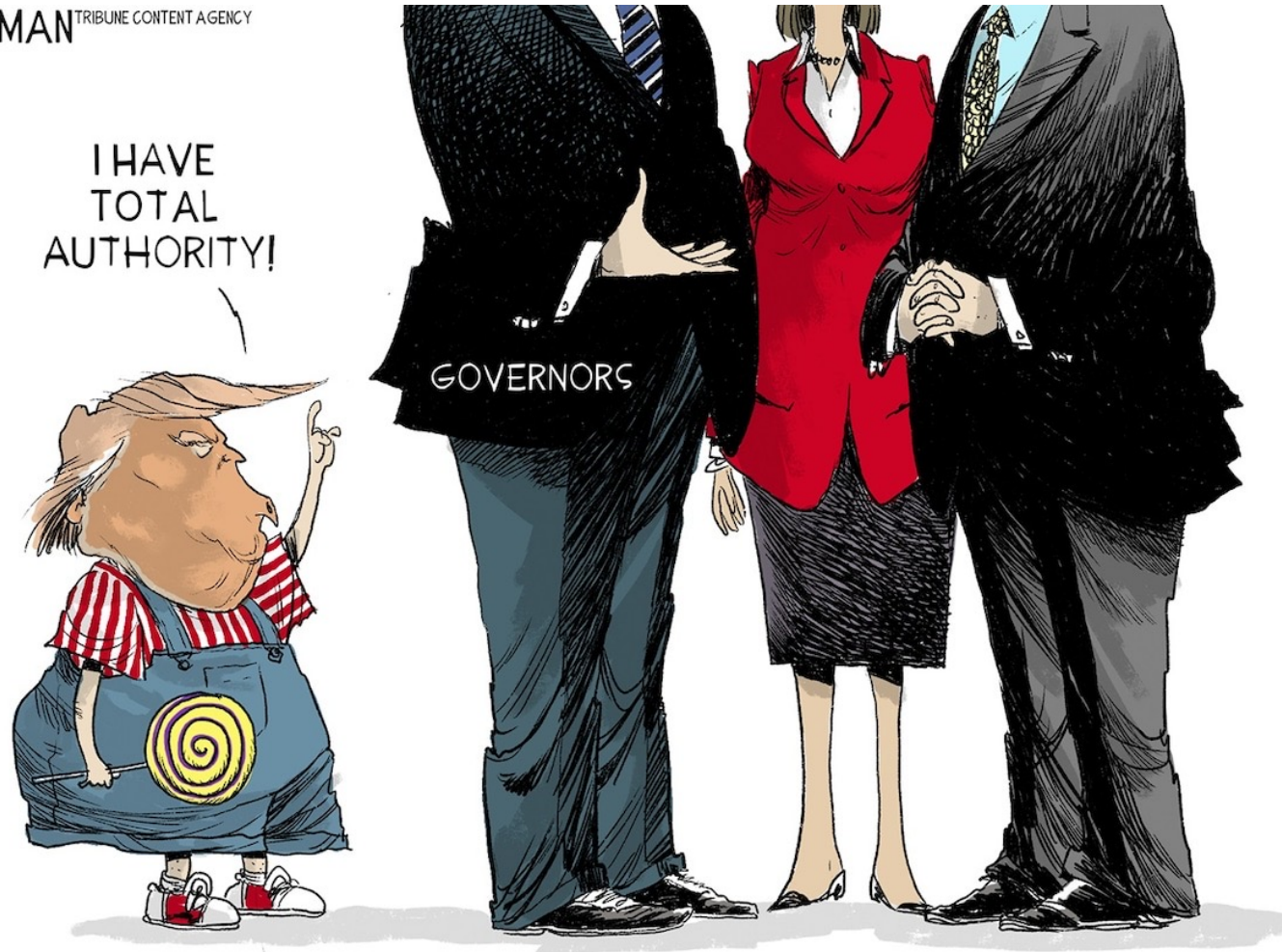


„If in the United States one disapproves of racism, one should disapprove of federalism.“

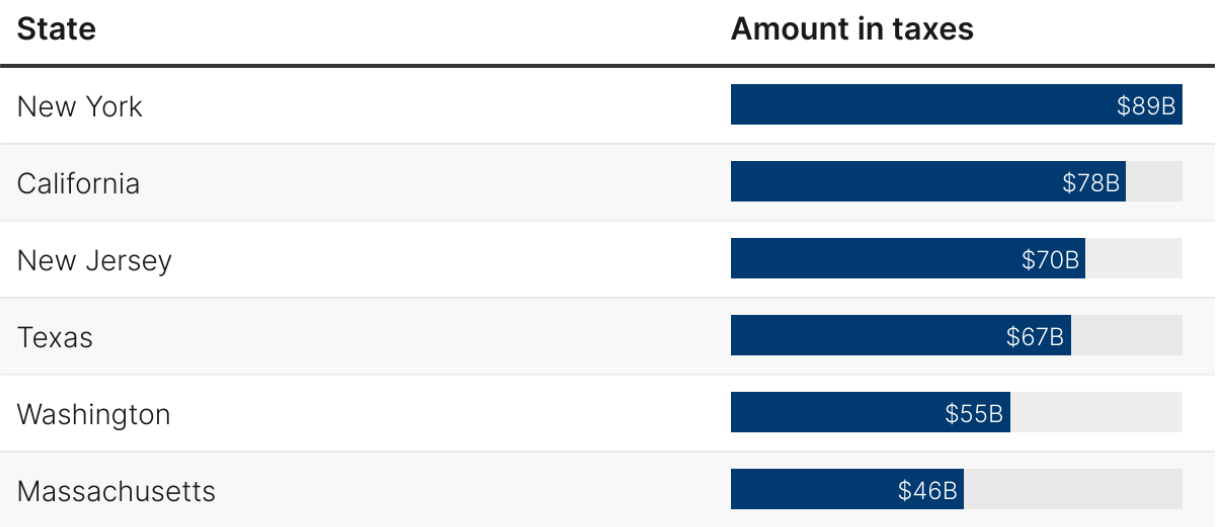
William Riker, 1964

„Transactional Federalism“

SHENEMAN TRIBUNE CONTENT AGENCY

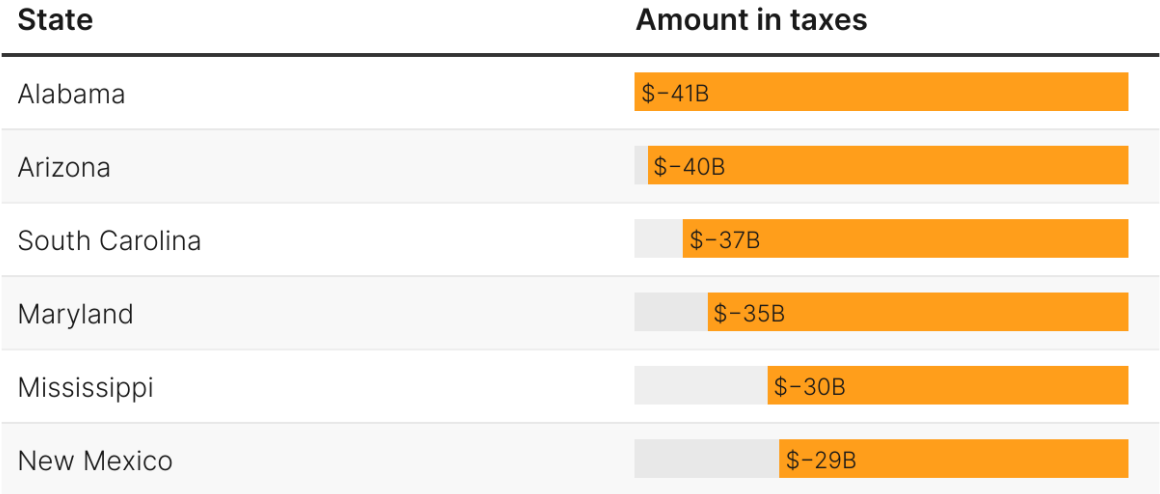


Donor states giving federal government more tax money than they received in grants, 2023

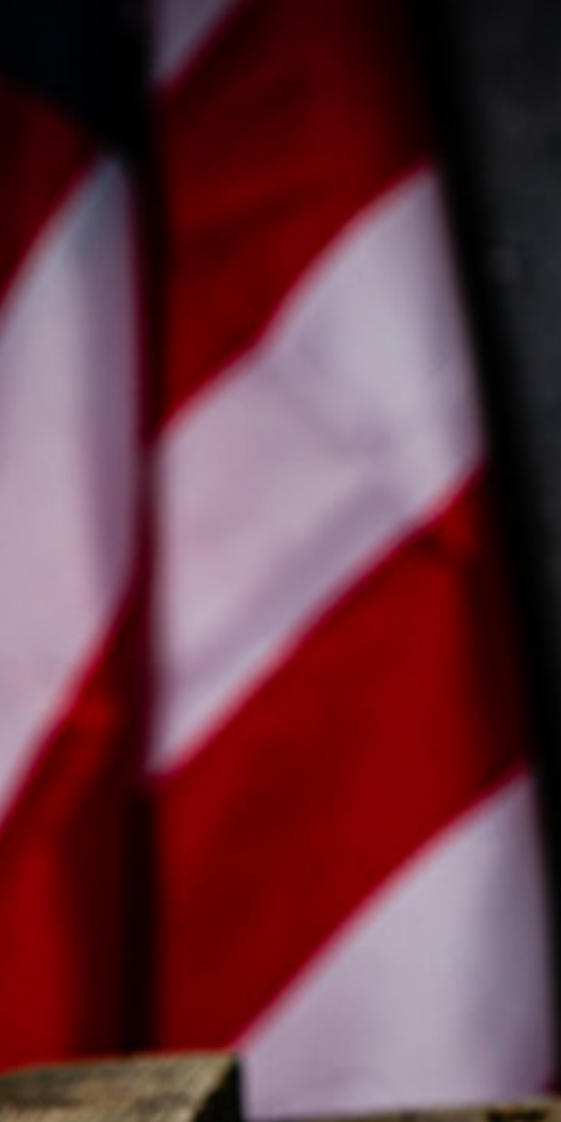


Source: USA Facts, “Which States Contribute the Most and Least to Federal Revenue?”, April 22, 2025.

Recipient states giving federal government less tax money than they received in grants, 2023



Source: USA Facts, “Which States Contribute the Most and Least to Federal Revenue?”, April 22, 2025.



Merci!

Claudia F. Brühwiler

School of Humanities and Social
Sciences

St.Gallen Collegium



University of St.Gallen

University of St.Gallen
Dufourstrasse 50
9000 St.Gallen

unisg.ch



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem





Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Paneldiskussion

Föderalismus im internationalen Vergleich

Dr. Dr. h.c. Gret Haller
ehem. Nationalratspräsidentin

Prof. Dr. Claudia Brühwiler
Universität St. Gallen

Conseillère d'Etat Florence Nater
République et canton de Neuchâtel

Matthias Gysin
Mitglied Kongress Gemeinden und
Regionen Europas



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



www.slido.com
Eventcode #3630188

WLAN

«TCZ-Public» auswählen

Passwort: Welcome@TheaterZug



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Paneldiskussion

Föderalismus im internationalen Vergleich

Dr. Dr. h.c. Gret Haller
ehem. Nationalratspräsidentin

Prof. Dr. Claudia Brühwiler
Universität St. Gallen

Conseillère d'Etat Florence Nater
République et canton de Neuchâtel

Matthias Gysin
Mitglied Kongress Gemeinden und
Regionen Europas



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Es geht weiter um 10.45
Uhr



↘ ↙ Nationale Föderalismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Inputreferat

Horizontale Zusammenarbeit im Föderalismus

Pierre Dessemontet
Syndic Yverdon-les-Bains
Union des villes suisses



Horizontale Zusammenarbeit im Föderalismus

Blickwinkel einer Gemeinde

Yverdon-les-Bains

- Zweitgrösste Stadt des Kantons Waadt
- Hauptort des Bezirks Jura-Nord vaudois, 73 Gemeinden
- 30 332 Einwohnerinnen und Einwohner (2024)
- 39 % Ausländeranteil
- Kontext der 2020er-Jahre

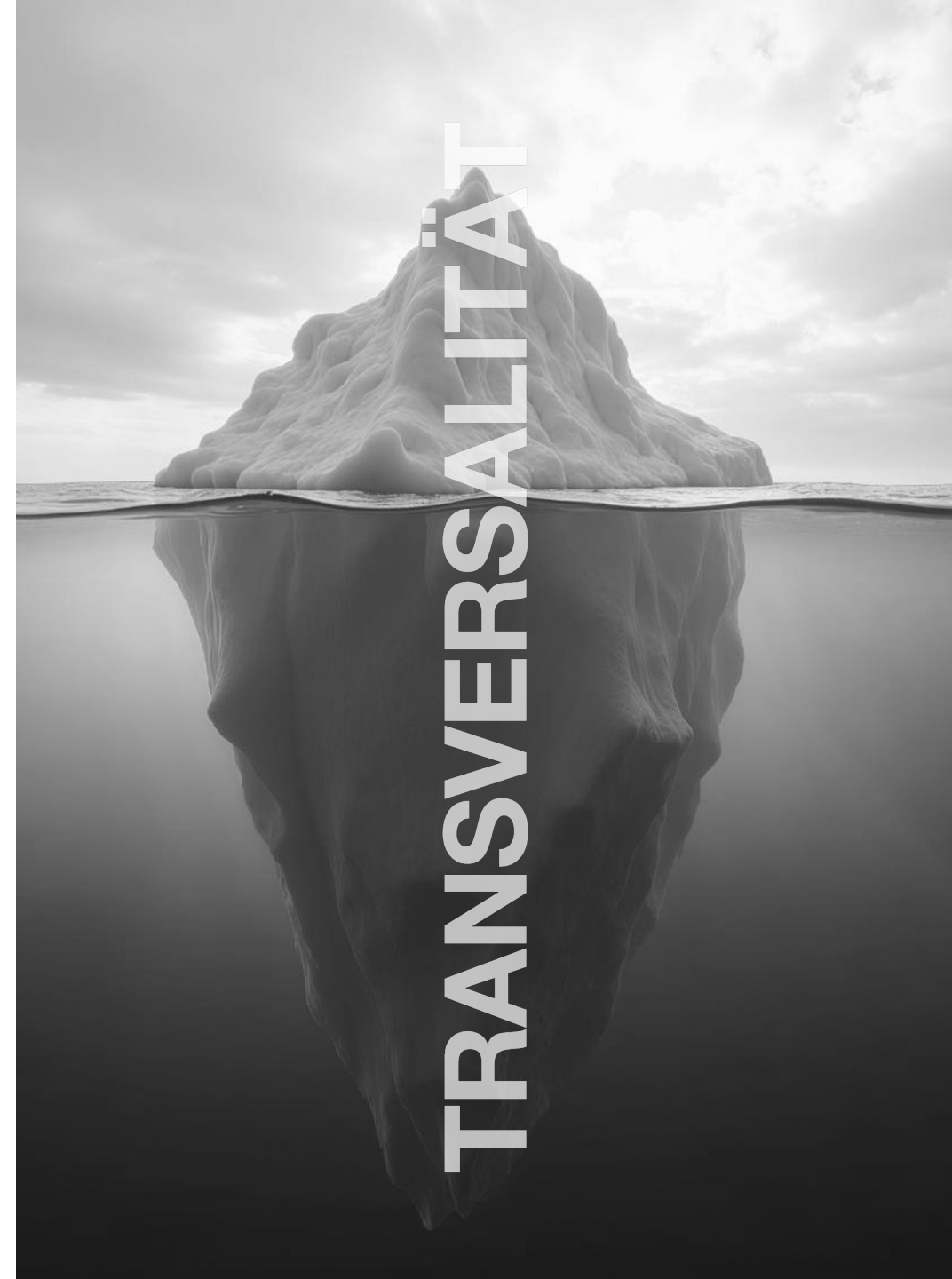


Schaffung solider Grundlagen für eine nachhaltige Zusammenarbeit dank Harmonisierung

Für die gemeinsame Gestaltung nachhaltiger
Lösungen muss die Zusammenarbeit einen
Rahmen einhalten:

- standardisierte Prozesse
- harmonisierte Austauschformate

→ Zusammenarbeit ≠ Autonomieverlust



Beispiel Online-Dienstleistungen

- Die Bevölkerung wünscht Online-Verwaltungs-Dienstleistungen rund um die Uhr und an sieben Tagen der Woche.
- Die Gemeinden besitzen nicht die Mittel, um allein einen virtuellen Schalter einzurichten.
- Damit sich die Bevölkerung zurechtfindet, ist ein kohärentes Vorgehen notwendig.





HOTEL DE VILLE



Le futur imparfait
Christian Seel
2.06 - 23.09.2022

Centre d'art contemporain
Yverdon-les-Bains
centre-art-yverdon.ch

↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Inputreferat

Horizontale Zusammenarbeit im Föderalismus

Darleen Pfister
Dachverband Schweizer
Jugendparlamente

Horizontale Zusammenarbeit im Föderalismus

Darleen Pfister

Vorstandsmitglied, Dachverband Schweizer
Jugendparlamente





22.3530

MOTION

Vier Sprachen, viel Potenzial. Nationalen Sprach Austausch fördern

Eingereicht von:



REIMANN LUKAS

Fraktion der Schweizerischen Volkspartei
Schweizerische Volkspartei

Einreichungsdatum:

01.06.2022

Eingereicht im:

Nationalrat

Stand der Beratungen:

In Kommission des Ständerats

Zentralisieren?

Ja, weil...

- Chancengleichheit
- Klare Koordination
- Abbau von Hürden
- Effizienz

Nein, weil...

- Kantonsspezifische Lösungen
- Kompetenz der Kantone
- Gute Beispiele
- Horizontale Koordination

Zentralisieren?

- ✓ **Synergien**
- ✓ **Chancengleichheit**
- ✓ **Effizienz**

Mich interessieren Ihre Ideen



Darleen Pfister
Vorstandsmitglied
+41 (0) 77 456 62 83
darleen.pfister@dsj.ch



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



Übersicht

Vier Kurzreferate zum Thema Horizontale Zusammenarbeit im Föderalismus



Kurzreferat 1

Geschichte der föderalen Zusammenarbeit

Dr. Ernst Guggisberg
Staatsarchivar Kanton Zug



Kanton Zug

Geschichte der föderalen Zusammenarbeit

14. November 2025 | Dr. Ernst Guggisberg MAS ALIS, Staatsarchivar des Kantons Zug



Eidgenössische Konkordate im Staatenbund

Heimatlosigkeit im Innern der Schweiz:

«Die nachgenannten Stände der Schweizerischen Eidgenossenschaft [...] haben zu endlicher Bestimmung des Zustandes der Heimathlosen nach vorgenommener Revision des darüber früher abgeschlossenen Concordates folgende Uebereinkunft geschlossen:»

[Konkordat vom August 1816]



«Von Kanton zu Kanton verschieden» interkant. Konferenzen auf Regierungs- & Fachebene



**DIREKTOREN-
KONFERENZEN**



**REGIONAL-
KONFERENZEN**



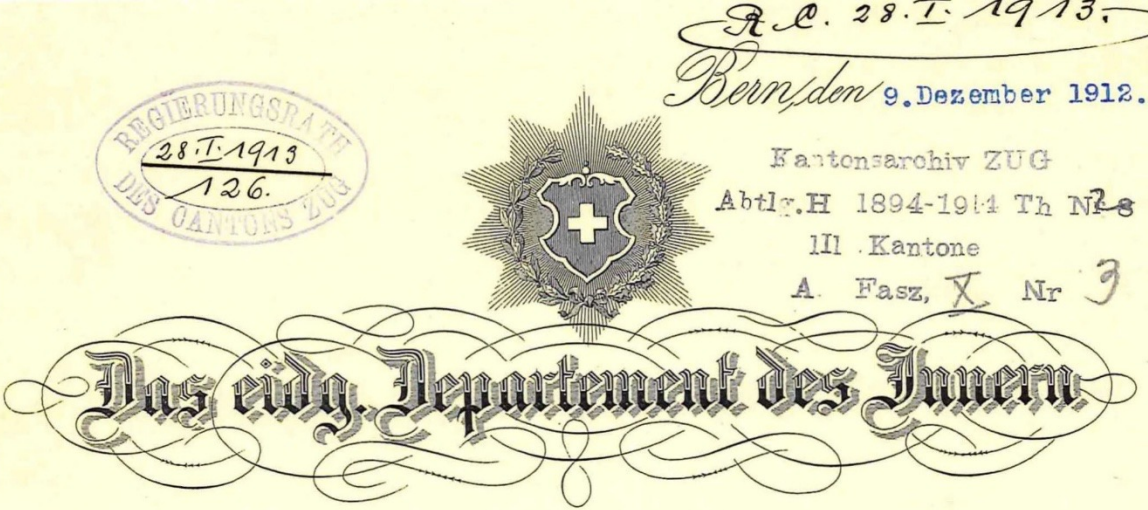
**FACH-
KONFERENZEN**

Wohnörtliche Fürsorge?

	Im Jahre 1910 wohnten im vorgenannten Kanton Bürger aus andern Kantonen.	Bürger des vorgenannten Kantons in andern Kantonen.	Überschuss der kantons- fremd. Schwe- izerbürger.	Überschuss der eigenen Kantonsbür- ger in andern Kantonen.
a. Kantone, die der Vereinbarung angehören:				
1. Zürich	132,094	57,172	74,922	—
2. Neuenburg	57,075	20,056	37,019	—
3. Basel-Stadt	39,640	8,981	30,659	—
4. St. Gallen	76,319	49,475	26,844	—
5. Solothurn	39,580	29,327	10,253	—
6. Zug	11,556	7,074	4,482	—
7. Graubünden	13,646	12,266	1,380	—
8. Obwalden	3,260	3,387	—	127
9. Uri	3,925	5,114	—	1,189
10. Wallis	5,409	9,134	—	3,725
11. Appenzell I.-Rh.	1,795	7,467	—	5,672
12. Appenzell A.-Rh.	16,031	22,265	—	6,234
13. Tessin	5,245	12,000	—	6,755
14. Schwyz	10,271	19,139	—	8,868
15. Schaffhausen	8,953	18,760	—	9,807
16. Aargau	35,371	95,402	—	60,031
17. Bern	67,570	189,470	—	121,900
b. Kantone, die der Vereinbarung nicht an- gehören:				
18. Waadt	74,031	36,011	38,020	—
19. Genf	42,855	4,924	37,931	—
20. Basel-Land	19,893	20,892	—	999
21. Nidwalden	2,626	5,536	—	2,910
22. Freiburg	20,092	23,714	—	3,622
23. Glarus	6,774	12,416	—	5,642
24. Luzern	29,742	41,533	—	11,791
25. Thurgau	37,756	49,994	—	12,238

=====

Kanton Zug



an
Landammann und Regierungsrat des Kantons Zug in
Zug.

Hochgeachteter Herr Landammann !
Hochgeachtete Herren Regierungsräte !

Die Präsidenten der V. Armendirektoren-Konferenz & der ständigen Kommission der schweizer. Armenpfleger Konferenzen haben durch Eingabe vom 11. November abhin das Gesuch an uns gestellt, wir möchten den Bundesrat veranlassen sobald als möglich eine Konferenz der Kantonsregierungen zur Besprechung des Abschlusses eines Konkordates für Regelung der wohnörtlichen Armenunterstützung einzuberufen. Der Eingabe war ein Entwurf zu einem derartigen Abkommen angeschlossen.

Fazit ...und Fragen?

Staatsarchiv des Kantons Zug

Aabachstrasse 5
6300 Zug

+41 41 728 56 80
Ernst.Guggisberg@zg.ch



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



Kurzreferat 2

Psychiatriekonkordat Zug, Schwyz und Uri

Landammann Christian Arnold

Regierungsrat Kanton Uri,
Mitglied Konkordatsrat

Ständerat Josef Dittli

VRP Triaplus AG

Psychiatriekonkordat UR-SZ-ZG

Beispiel horizontaler föderaler Zusammenarbeit

Landammann Christian Arnold (UR), Mitglied Konkordatsrat

«Altes» Psychiatriekonkordat vom 29. April 1982

- Grundstein für eine erfolgreiche interkantonale Zusammenarbeit
- Seinerzeitiger Fokus der Zusammenarbeit: stationärer Bereich in der Psychiatrischen Klinik Oberwil-Zug



**Konkordat
der Kantone Uri, Schwyz und Zug
betreffend die Psychiatrische Klinik Oberwil-Zug
(Psychiatriekonkordat)**

vom 29. April 1982

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1

Zweck

Die Kantone Uri, Schwyz und Zug schliessen sich zusammen, um gemeinsam die stationäre und ambulante psychiatrische Versorgung ihrer Bevölkerung nach zeitgemässen medizinischen Grundsätzen in Zusammenarbeit mit der Psychiatrischen Klinik Oberwil-Zug (nachstehend Klinik genannt) sicherzustellen.

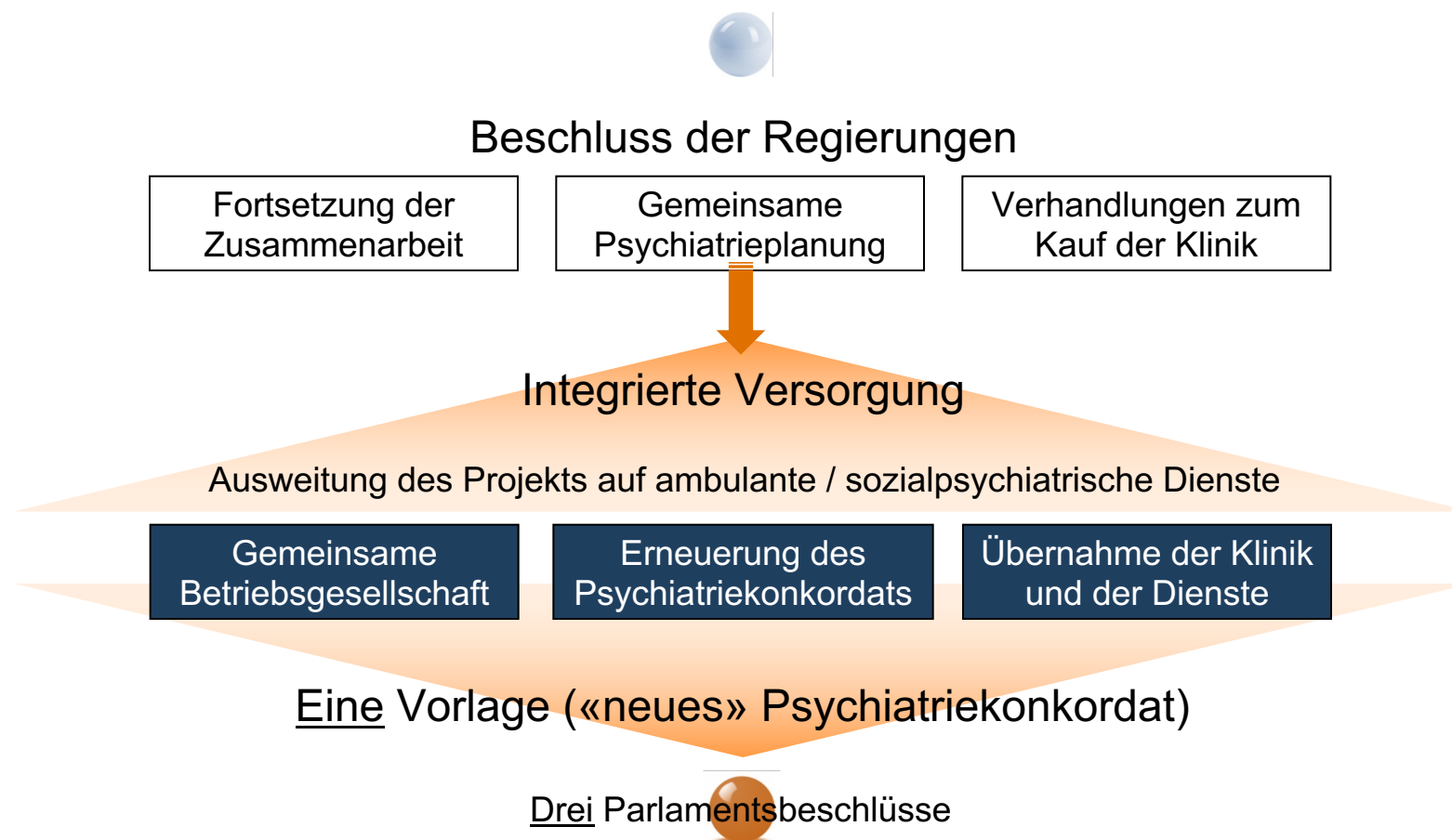
«Altes» Psychiatriekonkordat vom 29. April 1982

- Subventionierung der Investitionen und des Betriebs der Klinik Oberwil der Barmherzigen Brüder durch die Konkordatskantone
- Um- und Neubau der Klinik



- Rückzug der Trägerschaft ab 2010

«Neues» Psychiatriekonkordat vom 17. März 2016



«Neues» Psychiatriekonkordat vom 17. März 2016

Vision

A large, bold, red number '3' is positioned on the left side of the slide, serving as a visual anchor for the three main points listed to its right.

Kantone gemeinsam

- Uri
- Schwyz
- Zug

Versorgungsstufen

- ambulant
- teilstationär
- stationär

hunderttausend Einwohner

Trennung der Hüte



- **Regulator / Auftraggeber**
→ Psychiatriekonkordat
- **Leistungserbringer**
→ Betriebsgesellschaft (Triaplust AG)
- **Eigentümer**
→ Kantone (Aktionäre)

Aufgaben Konkordat

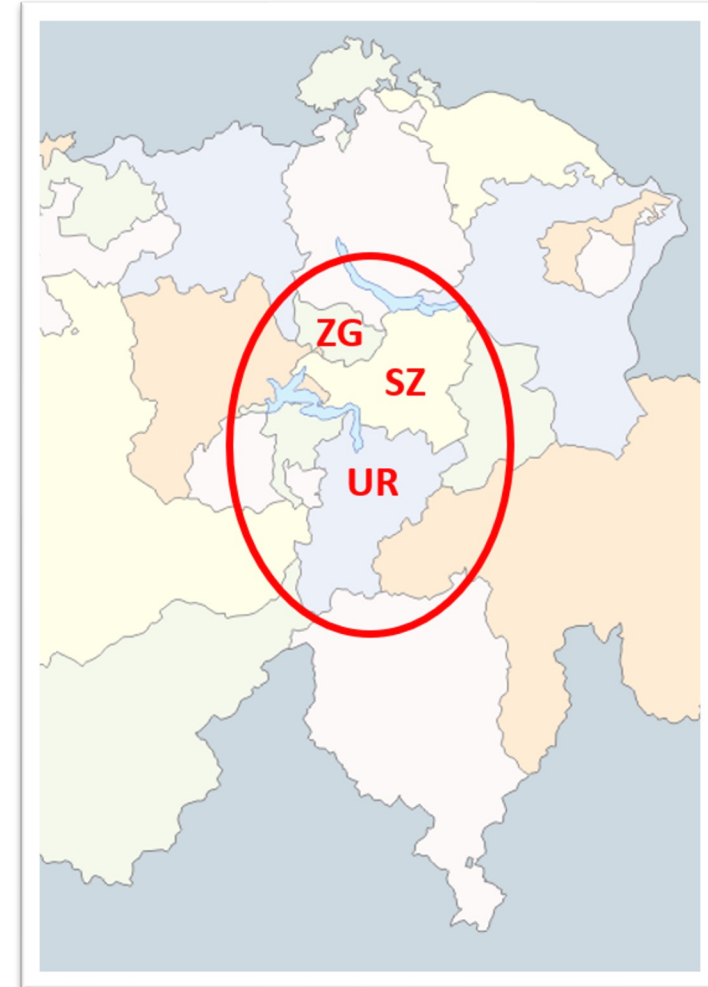
- **Versorgungsplanung**

Organisation Konkordat

- Öffentlich-rechtliche Körperschaft
- Kein angestelltes Personal, kein eigenes Budget
- Konkordatsrat und Regierungen als Organe
- Konkordatsrat 3 (ZG) + 2 (SZ) + 2 (UR) mit Mehrheitsprinzip
- Regierungen mit Einstimmigkeitsprinzip
- Parlamente haben Kompetenzen – inkl. Budgetkompetenz – an das Konkordat abgegeben

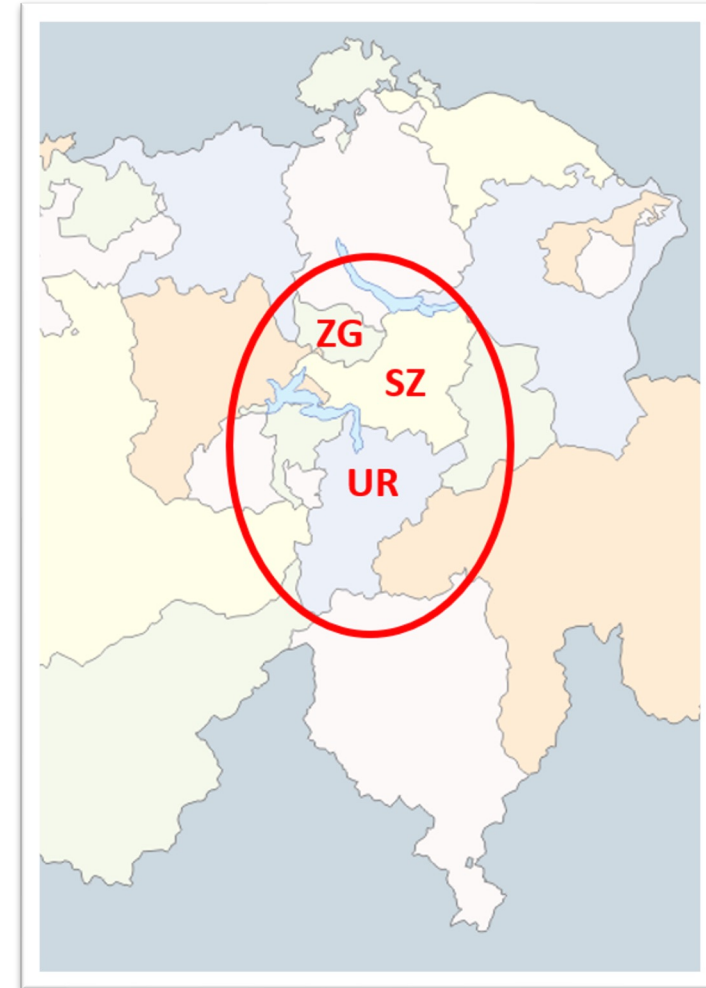
Erfolge aus Sicht Kantone

- ideale Versorgungsgrösse in qualitativer und ökonomischer Hinsicht
- interkantonale Versorgungsplanung
- interkantonale abgestimmte Leistungsaufträge
- gute Grundlage für integrierte Versorgungslösungen
- klare Trennung von Leistungsbesteller und Leistungserbringer



Herausforderungen aus Sicht Kantone

- interkantonal denken – kantonal handeln
- längere Verfahrensdauer infolge interkantonomer Koordination
- kantonale Einflussfaktoren ausserhalb des Gesundheitswesens
- interkantonale Versorgungsplanung vs. kantonale Leistungsaufträge
- wettbewerbsorientiertes Kranken-Versicherungsrecht vs. interkantonale Absprachen der Leistungsaufträge



Fazit

- Gewinn für Patientinnen und Patienten
- Alle Psychiatrieleistungen aus einer Hand
- Hohes Potenzial für Fachkräftegewinnung
- Wirtschaftliche Synergien für alle Beteiligten
- Erheblicher Koordinationsaufwand und Zeitbedarf



Psychiatriekonkordat ZG, SZ, UR

Beispiel horizontaler föderaler Zusammenarbeit

14.11.2025 – Josef Dittli, VRP Triaplus AG

Vorstellung der Triaplust AG

9 Standorte: 1 Klinik, 1 Tagesklinik, 7 Ambulatorien -> 3 Kantone



Oberwil-Zug



Baar



Goldau



Pfäffikon



Einsiedeln



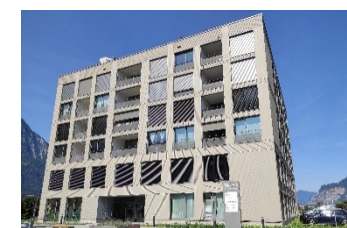
Lachen



Steinen



Goldau



Altdorf

Wer sind wir ?

- Integrierte Psychiatrie und Psychotherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche
- Beratungs- und Präventionsfachstellen für Erwachsene
- Gemeinnützige Aktiengesellschaft der Kantone Uri, Schwyz und Zug
- Verantwortlich für die Erfüllung der Leistungsaufträge der drei Kantone
- Einzugsgebiet im Konkordatsgebiet von 380'000 Einwohnerinnen und Einwohnern

Unsere Strategischen Ziele 2023 bis 2026

- Integrierte Versorgung
- Ambulant vor Stationär
- Qualität in der Versorgung und Bildung
- Wirtschaftlichkeit

Zusammenschluss weil ...

- Seit 1980 bestehendes Konkordat zur überkantonalen Planung der stationären Psychiatrieversorgung
 - Klinik Zugersee gehörte den barmherzigen Brüdern, waren zum Verkauf bereit
 - Ambulante Dienste & KJP waren den Gesundheitsämtern angegliedert oder gehörten privaten Trägerschaften
- Bereits 2010 Interesse aus der Klinikleitung, die integrierte Versorgung zu stärken

Der Start als Triaplus war nicht einfach

Es benötigte einen grossen Einsatz auf Seiten des Unternehmens zur Stabilisierung von

- kulturellen Aspekten
- Aufgrund der fehlenden Ressourcen für prozessuale und digitale Integration

Was Triaplus seit 2018 umgesetzt hat

- Stabilisierung der Geschäftsleitung
- Umsetzung diverser kulturfördernder Massnahmen, Schulung von Führungspersonen
- Einführung standortübergreifender Prozesse und Zertifizierung
- Zusammenschluss aller KJP-Standorte unter einheitlicher Führung
- Aufbau neuer aufsuchender Versorgungsangebote (Demenzberatung Amnesia / INTUK: Integrierte Unterstützung nach wiederholten Klinikaufenthalten)
- Einführung einer gemeinsamen digitalen Struktur und Telefonielösung
- Optimierung Ressourcen auf Basis Nachfrage
- Neue Räumlichkeiten für Ambulatorien (UR, SZ)
- Triaplus-Auftritt als Marke gestärkt

Erfolge aus Sicht Triaplus

Für Triaplus:

- Integrierter Patientenpfad etabliert
- Abbau der bestehenden Silos und Stärkung des «Wir»-Gefühls
- Die Struktur «AG» ermöglichte den Auf- und Ausbau der unternehmerischen Perspektiven
- Aufbau von Kompetenzzentren für einzelne Krankheitsbilder
- Expertenwissen ist über die Kantonsgrenzen hinaus zugänglich

Für Bevölkerung / PatientInnen:

- Überregionale Angebote
- Mehr niederschwellige aufsuchende Versorgungsangebote

Hürden aus Sicht Triaplus

- Die Mehrfach-Aufgabe der Kantone:
 - Als «Eigner» treten sie als Konkordat auf.
 - Als «Besteller» definieren sie gemeinsame Leistungsaufträge
 - Als «Aufsicht» bleiben die kantonalen Strukturen bestehen (Kantonsärzte, Kantonsapotheker, Datenschutzbeauftragte)
 - Als «politische gewählte Gremien» sind die Ansprüche der einzelnen Kantone unterschiedlich
- Kantonsunabhängige strukturelle Hürden
 - Ungenügende Tarife
 - Fachkräftemangel
 - Tarifverhandlungen ambulant mit Kassen auf Kantonsebene

Mehrere Kantone vs. Ein Kanton

- «Kantönligeist» bleibt bei vielen Themen bestehen
 - Als Unternehmen profitieren wir von einem grösseren Einzugsgebiet
 - Patienten und Patientinnen profitieren von weniger Brüchen im Behandlungspfad
- Fortschrittlich, mutig und trotzdem noch viel zu tun

Vision

Wir sind die zentrale Anlaufstelle für psychische Gesundheit – regional, exzellent und menschlich. Gemeinsam gestalten wir mit Partnerinnen und Partnern eine integrierte Versorgung, um Menschen in allen Lebenslagen wirksam zu unterstützen.



Danke für die Aufmerksamkeit



**Integrierte Psychiatrie
Uri, Schwyz und Zug**

Widenstrasse 55
6317 Oberwil-Zug

T 041 726 39 00

info@triaplus.ch
www.triaplus.ch



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



Kurzreferat 3

«Myni Gmeind» und «GemeindeConnect»

Jürg Kubli

Verein Myni Gmeind

Thomas Blum

Geschäftsführer VSEG,
GemeindeConnect

GemeindeConnect: Digitale Transformation für Schweizer Gemeinden

In der ganzen Schweiz entstehen derzeit Portale für Verwaltungsdienstleistungen im Rahmen der digitalen Transformation. Ziel all dieser Initiativen ist es, eine benutzerfreundliche, effiziente und moderne Verwaltung zu schaffen, die sowohl den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner als auch der Verwaltungsmitarbeitenden gerecht wird.

Das Projekt **GemeindeConnect** wurde vom Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) und dem Verein Myni Gmeind ins Leben gerufen und wird von der Digitalen Verwaltung Schweiz (DVS) finanziert, um Gemeinden bei dieser digitalen Transformation zu unterstützen sowie die Kundenzentrierung voranzutreiben.



Was ist GemeindeConnect?

1

Community

- GemeindeConnect ist geprägt vom Community-Gedanken zur Stärkung der föderalen Ebene Gemeinde
- Plattform für den Austausch unter den Gemeinden
- Moderation und Vernetzung der Community

2

Open Collaboration als Standard

Sämtliche Best-Practice-Dokumente, Leitfäden, Konzepte stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Keine Lizenzen. Bei technischen Lösungen orientiert sich GemeindeConnect an Open Source gemäss EMBAG – erstes SW-Haus publiziert Lösung als Open Source.

3

Effiziente Verwaltungsprozesse

Durch die digitale Abwicklung werden Verwaltungsprozesse kundenfreundlicher, effizienter und standardisiert, mit einer einheitlichen, kantonsweiten Lösung. Neue Erkenntnisse fliessen kontinuierlich ein und führen zu einer hohen Anwenderfreundlichkeit.



Die drei Elemente in der GemeindeConnect Community

Alle Elemente Open Collaboration & Best Practice als Standard

Organisatorische Unterstützung

Hilfe beim Aufbau horizontaler Zusammenarbeit

Fachliche Unterstützung

Best-Practice-Dokumente für die fachliche Definition und Standardisierung sowie Integrationsunterstützung

Architektur & Technik

Support bei Fragen zu Schnittstellenmanagement, Open-Source-Koordination, technische Governance

GemeindeConnect arbeitet nach dem Grundsatz «**Betroffene zu Beteiligten machen**» und somit stark Community-orientiert.

Es werden Erfahrungen aus umgesetzten Projekten herangezogen und den interessierten Gemeindeorganisationen zur Verfügung gestellt

Jede kantonale Gemeindeorganisation (Bsp. Gemeindeverband) entscheidet selbst, welche Elemente sie nutzen möchte.

Element Organisatorische Unterstützung

Aufbau einer Gemeindeorganisation

- Zentrales Gefäss für Umsetzung der kommunalen Services
- Zuständig für Koordination, Finanzierung, Kommunikation und Einbezug der Gemeinden
- Unterstützung beim Aufbau gemeinsamer Strukturen (Organisation, Steuerung, Finanzierung)

Gemeinden gestalten aktiv mit → *Betroffene werden zu Beteiligten*

Motivation zur Zusammenarbeit

- Nutzung von Skaleneffekten durch gemeinsame Umsetzung
- Mitgestaltungsmöglichkeit der Gemeinden bei Services und Anforderungen

Finanzierungsmodell

- Entwicklung eines fairen, gemeindeübergreifenden Modells
- Sicherstellung des langfristigen Betriebs und der Weiterentwicklung

Vertikale Zusammenarbeit mit dem Kanton

Einbindung der kommunalen Services ins kantonale Portal

Element Fachliche Unterstützung

Best-Practice-Ansatz

Nutzung vorhandener Erfahrungen & Dokumente aus bisherigen Projekten

Begleitung bei Servicedefinition

Vorgehensmodelle und fachliche Umsetzung der Services zusammen mit den Verwaltungsmitarbeitenden

Servicekatalog

Zugriff auf bereits entwickelte kommunale Services als Vorlage

Integration von Fachsystemen

Unterstützung bei der Anbindung relevanter Applikationen & Schnittstellen

Einbezug der Fachpersonen

Kontinuierliche Mitarbeit der Verwaltungsmitarbeitenden aus Bereichen wie Einwohnerdienste, Finanzen, Steuern etc.

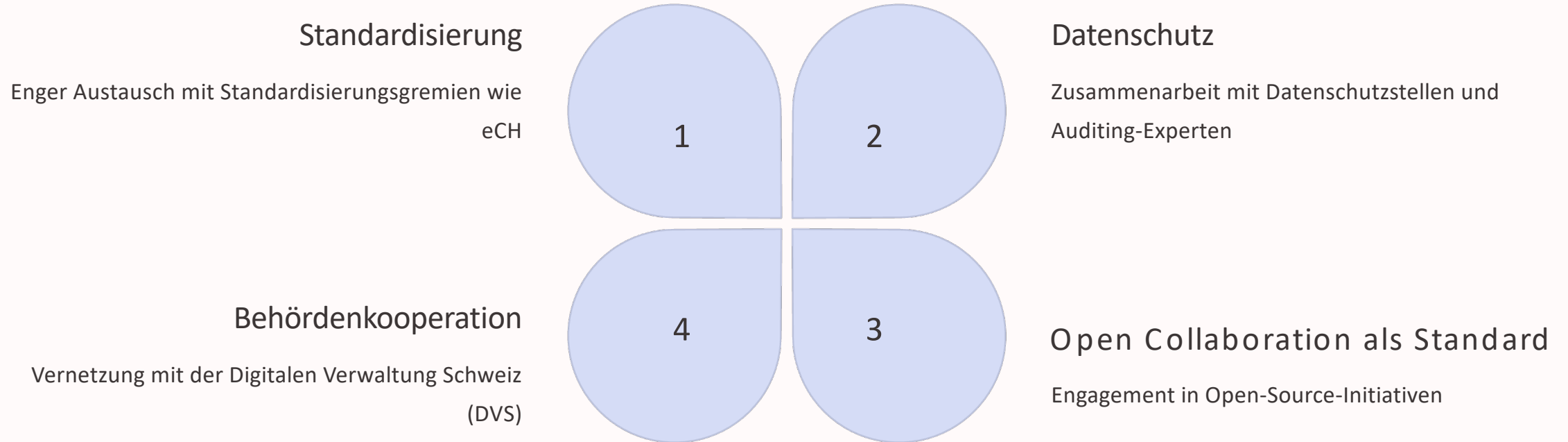
Sicherung von Qualität und Praxistauglichkeit der Services

Inklusion / Digitale Barrierefreiheit

Vermitteln Wissen im Thema Barrierefreiheit & Zugang für alle

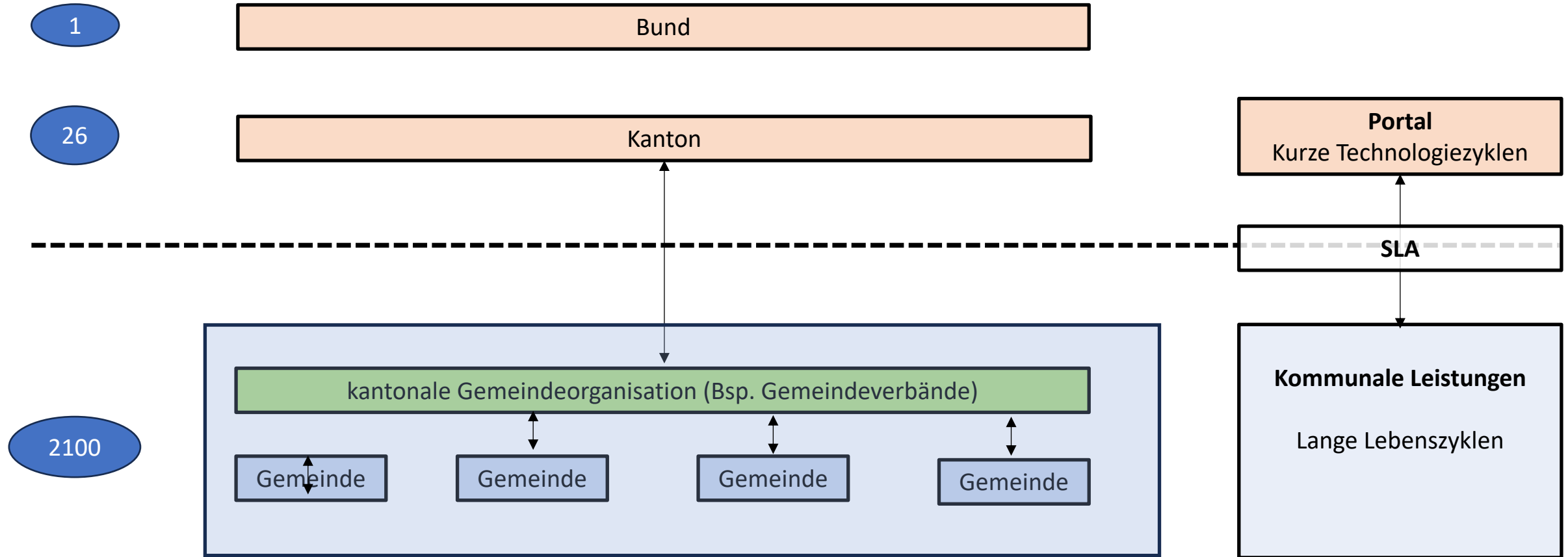
Element Architektur und Technik

SW-Firmen willkommen



GemeindeConnect vertreibt keine Software und ist lösungsneutral

Positionierung GemeindeConnect





Vorteile für die Gemeinde



Bewährte Praktiken

Als Gemeindeorganisation (Bsp. Gemeindeverband) und Gemeinde profitieren Sie von Best Practices aus bereits erfolgreich umgesetzten Projekten und können Erfahrungen mit weiteren Gemeinden innerhalb und ausserhalb des Kantons austauschen.



Prozesshoheit

Die Gemeinden behalten die Hoheit über die Prozesse (Services) und stellen diese dem Kanton standardisiert für die Integration in das kantonale Portal zur Verfügung. Mit GemeindeConnect wird die digitale Transformation für Ihre Gemeinde umsetzbar und gleichzeitig die Strategie der Kantone unterstützt.



Synergiepotential ausgeschöpft

Das Synergiepotential zwischen den Gemeinden wird dank einer aktiven Moderation der Community in hohem Masse ausgeschöpft.

Pilotprojekte und erste Umsetzungen



Kanton Solothurn

Zusammenarbeit mit der Fachkommission Digitalisierung des kantonalen Gemeindeverbands Solothurn VSEG. Die Gemeinden des Kanton Solothurn testen bereits die ersten integrierten Dienstleistungen



Kanton Freiburg

Kooperation mit der kantonalen Gemeindeverbands acf-fgv. In Fribourg liegt der Fokus bei der Anpassung der Organisation für die Involvierung der Gemeinden und der fachlichen mehrsprachigen Umsetzung der Dienstleistungen und der Anpassung an die spezifischen Bedürfnisse der zweisprachigen Gemeinden.

Zur erfolgreichen Einführung von GemeindeConnect wurden diese zwei kantonalen Gemeindeorganisationen als Pilotorganisationen ausgewählt. Die Erfahrungen aus diesen Projekten fliessen direkt in die Weiterentwicklung von GemeindeConnect ein und stehen anderen Gemeindorganisationen zur Verfügung.



Projektorganisation



Auftraggeber

Schweizerischer Gemeindeverband in Kooperation mit Myni Gmeind



Projektausschuss

Vertreterinnen und Vertreter aus dem SGV, der DVS, dem Verein Myni Gmeind sowie mehrere kommunale und kantonale Fachpersonen



Fachausschuss

Kommunale und kantonale Expertinnen und Experten aus verschiedenen Kantonen mit fachlicher und technischer Expertise

Hinter GemeindeConnect steht eine starke Zusammenarbeit verschiedener Fachleute und Organisationen.

Der Fachausschuss bringt zusätzliche Expertise aus den Kantonen Thurgau, Graubünden, Basel-Land, Zürich, Bern, Freiburg und St. Gallen ein.



Kontakt und weitere Informationen



Kontaktpersonen

Deutschschweiz und Tessin: Juerg Kubli,
juerg.kubli@mynigmeind.ch, 076 422 09 64

Pour la Romandie: Denis Morel,
denis.morel@mynigmeind.ch, 031 930 85 05



Weiterführende Ressourcen

Digitale Verwaltung Schweiz: Informationen über Aktivitäten, Projekte sowie fachliche Erkenntnisse zur Digitalisierung

Digital-Ratgeber: Antworten auf Fragen zur Digitalen Transformation, Datenschutz oder Cybersicherheit



Weiterbildung

Erfa Veranstaltungen: Monatliche Veranstaltungen zum Austausch von Erfahrungen und Best Practices zwischen Gemeinden

Kurs Digital-Pionier: Basiswissen zur Digitalisierung Ihrer Gemeinde mit geringem Aufwand

GemeindeConnect als notwendiger digitaler Transformator

- Der Förderalismus als Chance für eine rasche und wirkungsvolle Umsetzung der flächendeckenden Digitalisierung – alle drei Staatsebenen kommunizieren digital miteinander und mit dem Bürger
- Bund und Kantone investieren Millionen in die Digitalisierung – was kommt beim Bürger an? Können Gemeinden hier mithalten?
- GemeindeConnect macht die Digitalisierung im öffentlichen Bereich für den Bürger sicht- und anwendbar

Die Solothurnischen Gemeinden im digitalen Wandel

- Wie erreichen wir eine flächendeckende Digitalisierung mit 106 Gemeinden?
- Initialisierung durch den Gemeindeverband VSEG
- Netzwerkverbindungen mit Myni Gemeinde, Schweizerischer Gemeindeverband und VSEG = Pilot-Kanton für GemeindeConnect
- Setzen einer übergeordneten und realistischen Zielsetzung
- Schaffung von klaren Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung (Zuständigkeiten, Finanzen, Organisation, Timing)

Die «gemeinsame» digitale Reise mit den Gemeinden und mit GemeindeConnect

Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung

- Es braucht eine klare Vision mit erkennbaren Zielen und einen Mehrwert für die Gemeinden
- Es braucht eine gute und ständige Kommunikation gegenüber den Gemeinden
- Es braucht eine gesicherte und geregelte Finanzierung der Aufbau- und Entwicklungsphase (Digital-Franken)
- Es braucht eine effiziente Projektführungsstruktur (Fachkommission Digitalisierung)
- Es braucht eine gute Abstimmung zwischen Kanton und Gemeinden

Unsere Vision: Digitale Kommunikation und digital-durchlässige Dienstleistungen für den Bürger

- **Mehrwert für die Gemeinden:**

- Standardisierung von Dienstleistungsangeboten
- Auch eine Antwort auf den vorherrschenden Fachkräftemangel
- Nicht jede Gemeinde selber muss eine Lösung für sich entwickeln
- Kosteneffiziente Lösung
- Digitalisierung ist oftmals bei kleinen/mittleren Gemeinden nicht eine Kernkompetenz

- **Ziele für GemeindeConnect**

- Das Projekt muss effizient, nachvollziehbar, kostengünstig, umsetzbar sein!

Organisation / Finanzierung / Kommunikation

- Der VSEG hat zusammen mit dem Gemeindepersonalverband den Lead übernommen
- Es wurde eine neue Führungsorganisation (Fachkommission Digitalisierung FKD) in Kraft gesetzt
- Der Kanton ist aktiv in die Projektorganisation eingebunden (als Mitglied in der FKD)
- Die Finanzierung wurde mit einem Generalversammlungsbeschluss (Digital-Franken) vorgängig gesichert
- Die Gemeinden haben einen Digitalverantwortlichen als Ansprechperson gemeldet
- Laufende Kommunikation über die Projektentwicklung

Der gemeinsame, erfolgreiche, föderalistische Weg für die Zukunft

- Der Föderalismus wird durch die Digitalisierung und das Projekt GemeindeConnect gestärkt
- Ein echter Mehrwert für den Bürger, die Gemeinden und das Staatswesen im Allgemeinen
- Die Gemeinden auf Augenhöhe mit Kanton und Bund
- Wir nehmen die Gestaltung unserer «Gemeinde-Zukunft» selber an die Hand!



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



Kurzreferat 4

Zukunft der föderalen Zusammenarbeit

Prof. Dr. Adrian Vatter
Universität Bern

Zukunft der föderalen Zusammenarbeit

Prof. Dr. Adrian Vatter / Universität Bern, Professur für Schweizer Politik
Zug, 14. November 2025



u^b

Ausgangspunkt

Die zwei Pfeiler des Föderalismus

**Autonomie
(«self-rule»)**



**Mitwirkung
(«shared rule»)**

*Welche Gesetzgebungs-, Vollzugs-
und Finanzierungskompetenzen
haben die Kantone?*

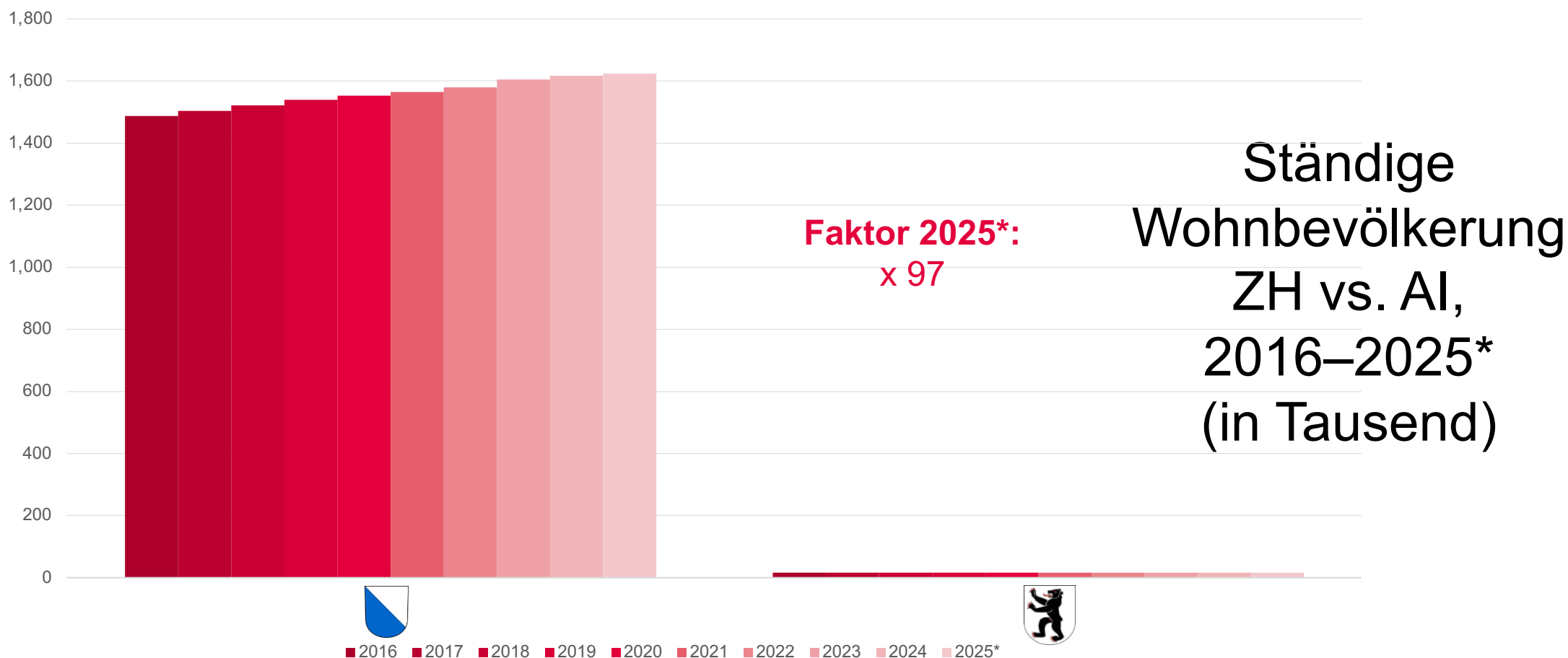
*Wie können die Kantone in der
Bundespolitik mitbestimmen?*

**Ausgangspunkt: Heute sind beide
Pfeiler vor Herausforderungen gestellt**

u^b

Problemanalyse: Autonomiepfeiler

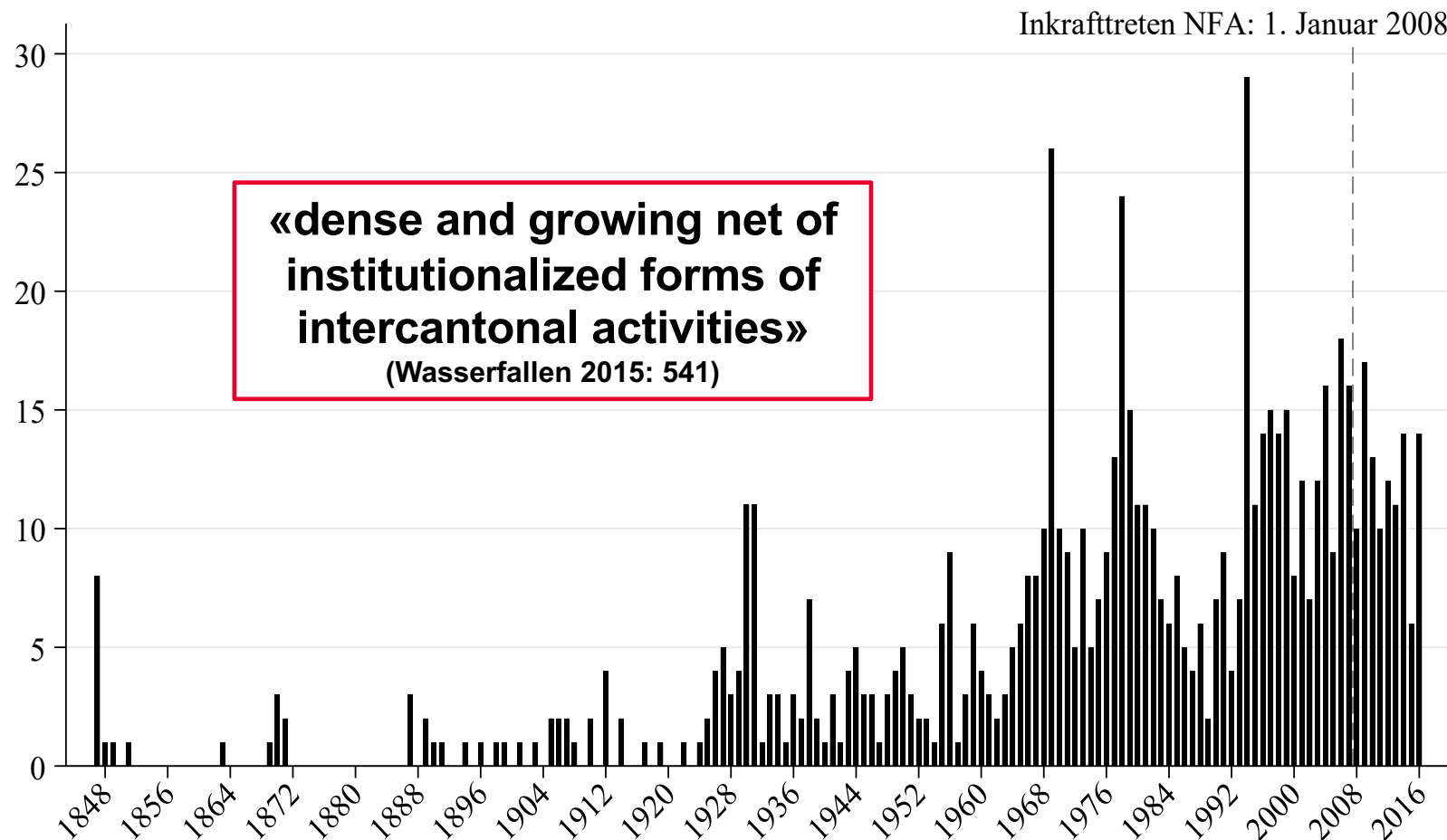
wachsende Unterschiede, aber gleiche Aufgaben



u^b

Problemanalyse: Autonomiepfiler

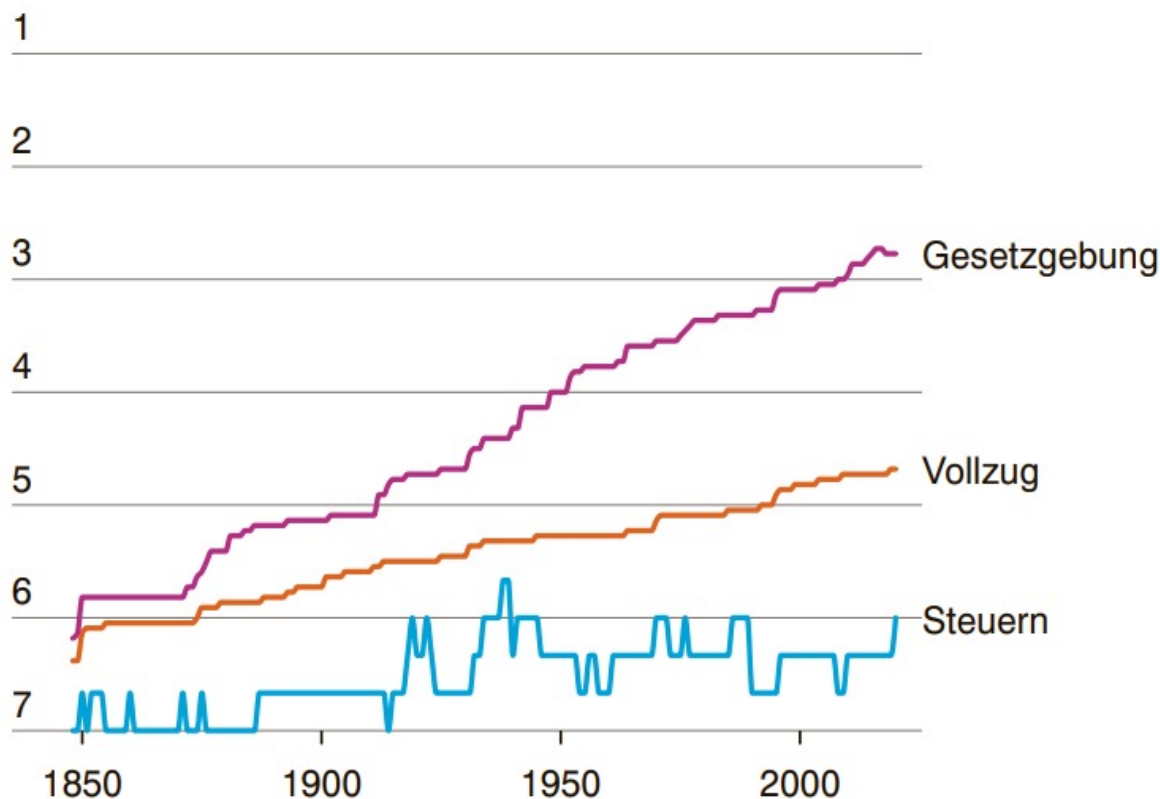
vielfältige, aber schwerfällige Zusammenarbeit



Entwicklung der Gesetzgebungs-, Vollzugs- und Steuerkompetenzen
von Bund und Kantonen über den Zeitraum 1848 bis 2020

1 = nur der Bund ist zuständig

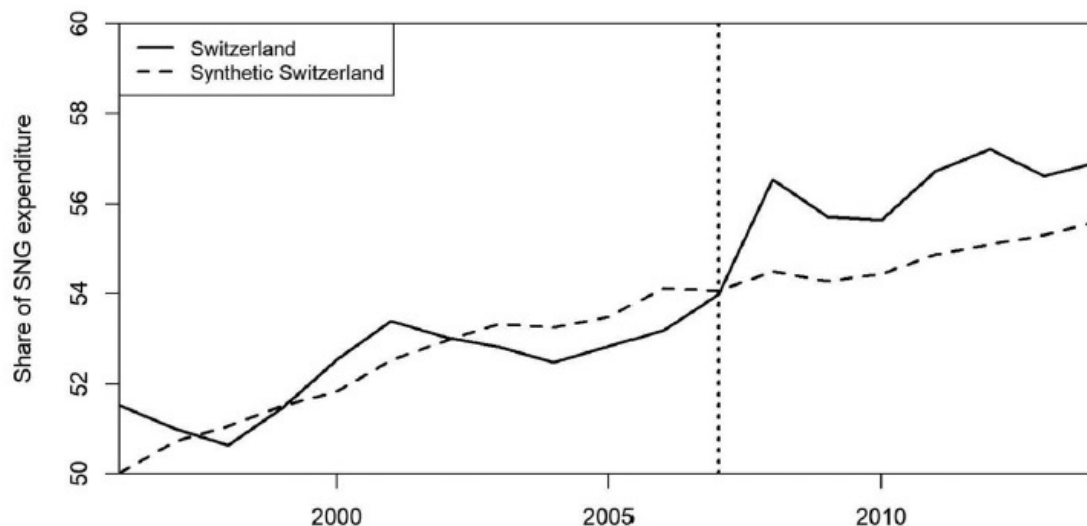
7 = nur die Kantone sind zuständig



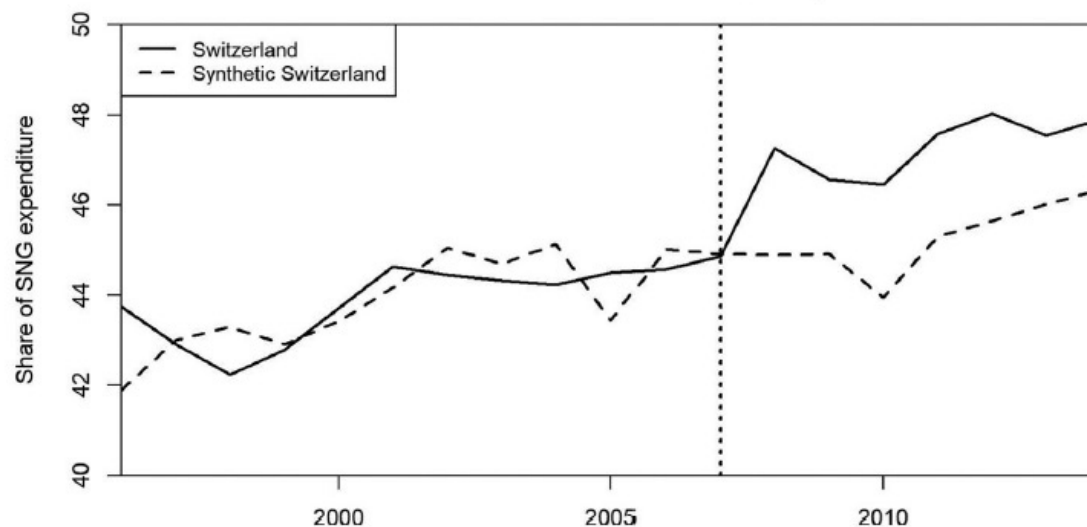
Abgebildet sind die Durchschnittswerte von 22 Politikfeldern (bspw. Gesundheits-, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik)

Problemanalyse:
Autonomiepfiler
Zentralisierung
«à trois vitesses»:
Auseinanderfallen
von legislativen und
fiskal. Kompetenzen

kantonaler Ausgabenanteil



kantonaler A'-anteil (eigenfinanziert)



Problemanalyse:
Autonomiepfiler
Formal gelungene
Reform, doch die
substantiellen Effekte
der NFA bleiben
beschränkt

Problemanalyse: Mitwirkungspfeiler

Ständerat im Wandel: mehr Partei, weniger Kanton



Elektronisches Abstimmungssystem zwingt Ständeräte auf Linie

Im Zweifel für die Partei

Ständeräte preisen sich im Wahlkampf gerne als Vertreter der Kantone an. Doch im Konfliktfall stellen sie das Parteibuch immer öfter vor das Kantonswappen. Das zeigt eine neue Auswertung.

Publiziert: 24.10.2020 um 18:15 Uhr | Aktualisiert: 25.10.2020 um 23:02 Uhr

«Aus der «chambre de réflexion»
ist eine «chambre de coalition»
geworden»

**«Die Standesvertretenden verhalten
sich jedoch nicht wesentlich
föderalismusfreundlicher [...]»**

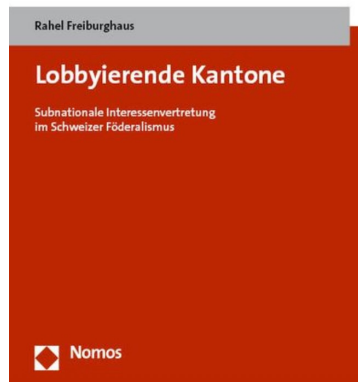
Quelle: Monitoringbericht Föderalismus 2014–2016 (2017: 21).

Problemanalyse: Mitwirkungspfeiler informelles und ungleiches Kantonslobbying

Staatliche Lobbyisten

Sie weibeln in Bern wie Wirtschaftsvertreter oder NGO: Kantone sponsern Apéros für Bundesangestellte und schicken Fürsprecher in die Wandelhalle. Erstmals zeigt eine Studie das Ausmass des öffentlich finanzierten Lobbyismus.

Politik und Demokratie in den kleineren Ländern Europas
Politics and Governance in the Smaller European Democracies | 19



Attachée ou attaché aux questions fédérales et intercantionales



Votre mission

Dans le cadre de la mise en œuvre de la politique extérieure du Conseil d'Etat assurée par le service des affaires européennes, régionales et fédérales (SAEF), vous participez à la promotion des intérêts genevois sur la scène fédérale et intercantonale. En collaboration étroite avec les services

Des lobbyistes pour défendre les cantons

HERZSTÜCK

S-Bahn-Ausbau: Basel lobbyiert - Liestal applaudiert

Wolfsmanagement: Gebirgskantone fordern Bund zum Handeln auf

u^b

Reform der föderalen Zusammenarbeit

Wo wir in der Reformdebatte aktuell stehen

Autonomie («self-rule»):
Trotz NFA bleiben ca. zwei
Dutzend Verbundaufgaben

- Nach der Sistierung des Vorgängerprojekts wird die Reform der Aufgabenteilung im Rahmen der «Entflechtung 27» «ergebnisoffen» angegangen

Mitwirkung («shared rule»):
bislang keine «echte» Reform,
daher umso drängender

- frühzeitiger, sachgerechter und chancengleicher Einbezug der Kantonsregierungen ist nicht gegeben (EFK 2022; Freiburghaus 2024)

...kann die laufende «Autonomiereform» eine Reform der föderalen Mitwirkung im dreistufigen Bundesstaat anstossen?

u^b

Projektorganisation «Entflechtung 27»

Politisches Entscheidgremium

Co-Leitung



EFD-Vorsteherin



KdK-Präsident

**Vertretungen der
betroffenen
Departemente des
Bundes**

**Vertretungen der
betroffenen
Direktoren-
konferenzen**

**Vertreter der
Städte
und
Gemeinden**

*Sitzungs-
teilnehmer*

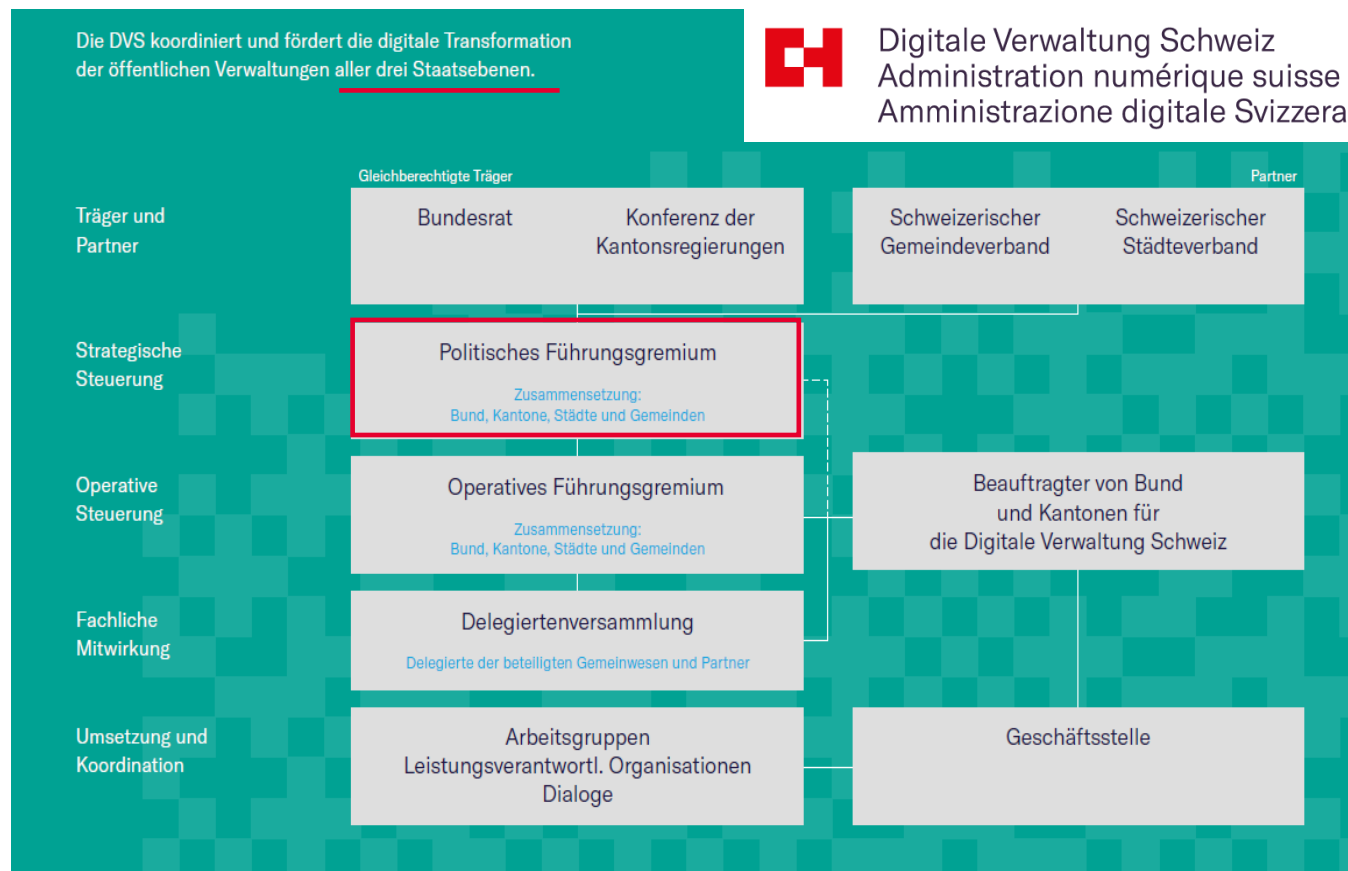
Direktorin der EFV

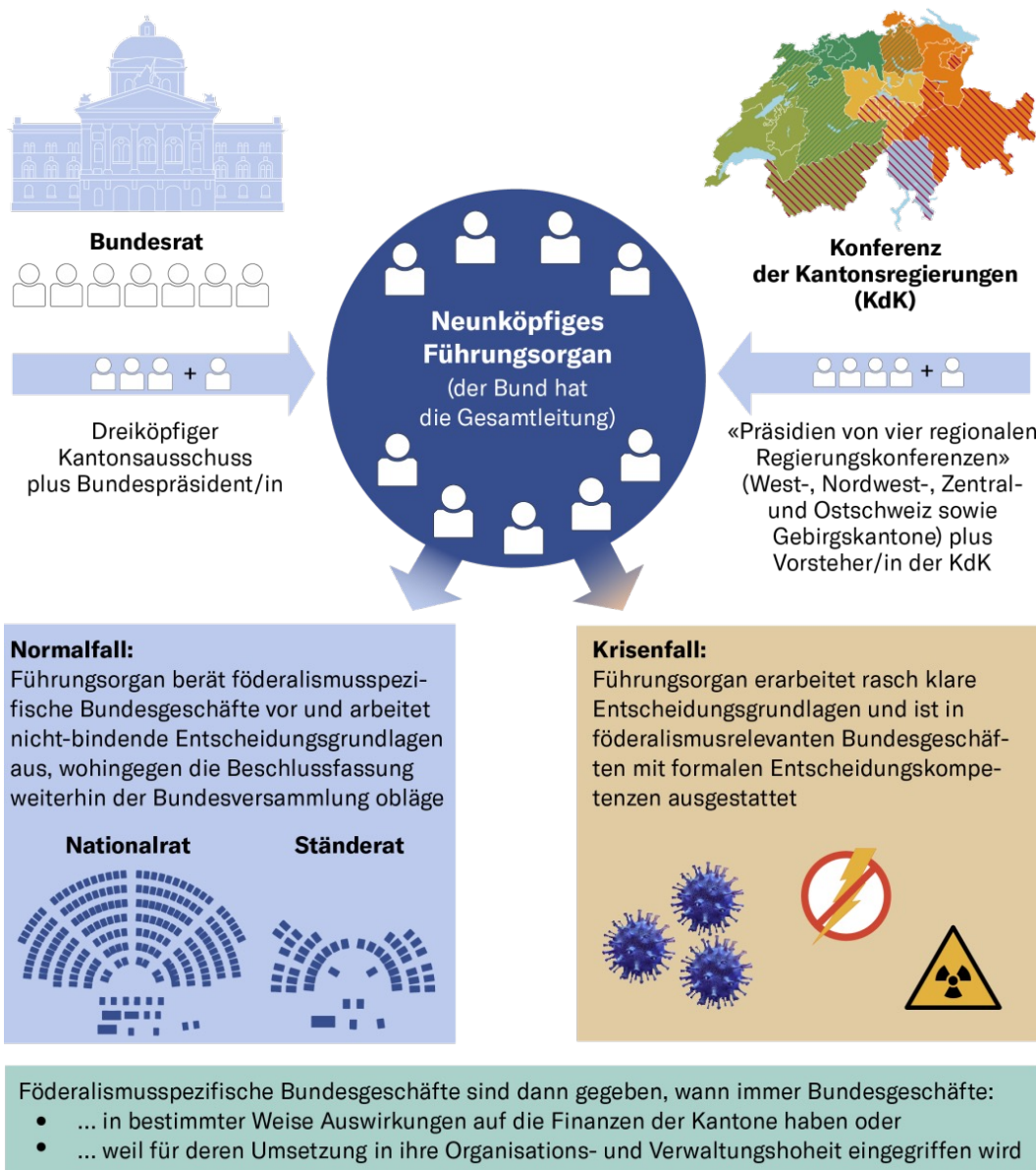
stv. Generalsekretär KdK

Projektleitung

Reform der föderalen Zusammenarbeit

Ebenenübergreifende Führungsorgane: sektoriell längst gelebte Realität





Reform der föderalen Zusammenarbeit

Ausweitung auf ein ebenenübergreifendes Führungsorgan mit allgemeinem Mandat, um die Mitwirkung der Kantone zu wahren

in Ersetzung des Eidgenössischen Dialogs

als Ergänzung zum heutigen Zweikammersystem

Langfristige Reform des Ständerates

Ein Gedankenexperiment

Kühne Vision: Der
Ständerat wird
Schweizer "Staatslabor"

Föderalismusproblem:
institutionelle Kopplung
zwischen Kantonsbehörden
und SR wiederherstellen

**Vorsteher/-in eines
Präsidialdepartements:**
direkte Volkswahl eines kant.
Regierungsmitglieds, das gleichzeitig
Einsitz im Ständerat nimmt

Repräsentationsproblem:
demokratische Rechte der
kantonalen Stimm- und
Wahlbevölkerung wahren

Ständeratsmitglied wie bisher:
direkte Volkswahl eines
Ständeratsmitgliedes ohne
institutionelle Bindung an die
kantonalen Behörden

**«echtere», weil
kombinierte
Ständeratsvertretung
eines Kantons**



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Es geht weiter um 13.30
Uhr



↘ ↙ Nationale Föderismuskonferenz
↗ ↖ Conférence nationale sur le fédéralisme
↗ ↖ Conferenza nazionale sul federalismo
↗ ↖ Conferenza naziunala davart il federalissem

Rückblick auf die Konferenz und Thesen aus der Sicht der Jugend

Eric Schmid

Student internationale Beziehungen
Universität Genf

Abschlusspanel

Ständerätin Marianne Binder-Keller
Kanton Aargau

Regierungsrat Dr. Markus Dieth
Präsident KdK

Jörg Kündig
Vizepräsident Gemeindeverband

Pierre Dessemontet
Syndic Yverdon-les-Bains

Adriano Conte
Co-Président Fédération Suisse des
Parlements des Jeunes

Eric Schmid
Student internationale Beziehungen



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem



Schlusswort

Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut
Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zug



Nationale Föderalismuskonferenz
Conférence nationale sur le fédéralisme
Conferenza nazionale sul federalismo
Conferenza naziunala davart il federalissem

Vielen Dank
Merci beaucoup
Grazie mille

Umfrage Deutsch



Sondage français

